

Bote von der Wbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.		Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30			Ganzjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75			Halbjährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.				Einzelnummer 30 Groschen.	

Nr. 35

Freitag den 30. August 1929

44. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In den letzten Tagen sind höchst bedeutende Kundgebungen erfolgt, die sich mehr oder weniger mit den Verfassungsfragen befassen, deren Lösung in kürzester Zeit erfolgen soll, wenn es zu einer wirklichen Gesundung unseres Staates kommen soll. Wir veröffentlichen nachstehend eine amtliche Erklärung der Heimwehr, die von Dr. Steidle und Dr. Pfirmer gezeichnet ist: „Die innerpolitische Lage drängt zu einer Entscheidung. Die Heimatwehr hofft, daß auch die bürgerlichen Parteien sich nicht mehr länger der Notwendigkeit verschließen, die Frage der Verfassungsreform, denn sie ist der Angelpunkt unserer innerpolitischen Lage, einer endgültigen und gründlichen Lösung entgegenzuführen. Der Landbund hat nunmehr den Anfang gemacht und programmatische Forderungen in dieser Beziehung erhoben. Die Heimatwehr begrüßt dieses Hervortreten als einen ersten Schritt, wengleich nicht allen Einzelheiten ohne weiters zugestimmt werden kann und die Forderungen des Landbundes vorläufig lange nicht so weit gehen, wie sie die Heimatwehren im Interesse einer durchgreifenden Gesundung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse aufstellen müssen. Immerhin hat sich der Landbund in seinem Programm eine ganze Reihe von Forderungen zu eigen gemacht, welche die Heimatwehr seit zwei Jahren in ihrer Presse und in öffentlichen Kundgebungen erhoben hat. Der allgemeinen, durch die Heimatwehr entfalteten Volksstimmung trägt der Landbund nunmehr als erste politische Partei Rechnung. Es steht zu hoffen, daß nun auch die übrigen bürgerlichen Parteien, der Stimmung der Mehrzahl ihrer Wähler Rechnung tragend, sich klar und deutlich über die für die Zukunft Österreichs ausschlaggebenden Fragen der Verfassungsänderung äußern und den positiven Weg zur Durchführung dieser Gesundheitskur beschreiten. Aus der Haltung der Sozialdemokratie hat sich längst ergeben, daß die Rettung Österreichs auf parlamentarischem Wege unmöglich ist und daß wohl andere Wege beschritten werden müssen, um einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen. Die Heimatwehr setzt im übrigen voraus, daß es sich um eine grundlegende Reform handelt und warnt davor, sich mit mehr oder weniger belanglosen Konzessionen der Sozialdemokraten zu begnügen, zu denen diese aus der Angst vor den Heimatwehren und um die volksfremde Pseudodemokratie zu retten, sich vielleicht bereit finden würden.“ Dazu bemerken wir nur, daß die Großdeutsche Volkspartei seit ihrer Gründung in obigem Sinne wirkte und sogar in ihrem Salzburger Programm die wesentlichsten Punkte festlegte. Besonders nötig in dieser Hinsicht war Abg. Clessin und Dr. Motawa. Wir begrüßen mit Freude diese Kundgebungen, zeigen sie doch, daß unsere langjährig vertretenen Forderungen auch von anderen Parteien und weiteren Schichten, die uns fern standen, erhoben werden. Sie zeigen, daß wir den richtigen Weg gewiesen haben. Im übrigen verweisen wir auf den Artikel „Verfassungsfragen, Demokratie und Großdeutsche Volkspartei“ an anderer Stelle unseres Blattes.

Die Haager Konferenz.

Nachdem es schon fast für sicher galt, daß es im Haag zu keiner Einigung mehr kommen könne, haben sich im letzten Augenblicke die Gläubigermächte doch eines Besseren befonnen. Der springende Punkt ist nun die Natur und das Ausmaß des an Deutschland gestellten Ansinnens. Deutschland soll die Kosten der Einigung tragen. Dabei handelt es sich, wie bekannt, um einen Verzicht auf den deutschen Anspruch an dem 300-Millionen-Ueberschuß aus der Ueberschneidung des Dawes- und des Young-Planes, um kleinere ähnliche Beträge und um Konzessionen in der Frage der Besatzungskosten, ferner um eine Neustaffelung der geschützten und der ungeschützten Annuitäten für die Anfangszeit, für deren Zugeständnis man Deutschland eine entsprechende Herabminderung des ungeschützten Teiles nach Tilgung der Dawes-Anleihe gewähren will und durch welche die jeweilige Gesamthöhe der Annuitäten nicht berührt werden soll. In dieser Hinsicht übt man auf Deutschland einen starken Druck aus und die deutsche Delegation hat bisher alle diesbezüglichen Forderungen abgelehnt. Es ist zu hoffen, daß Stresemann hart bleibt. Vor allem

aber darf es bei den politischen Fragen, Rheinlandräumung, Saargebietfrage und Kontrolle, kein Zurückweichen geben.

Deutschland.

Unter dem Druck der Lasten des sogenannten Friedensvertrages wird die staatsfinanzielle Lage immer trostloser. In den Parteiführerbesprechungen hat Staatssekretär Dr. Popitz wiederholt auf den katastrophalen Stand der Finanzlage hingewiesen. Die schlimmsten Erwartungen, die man auf das kommende Etatjahr setzt, werden vermutlich noch übertroffen werden. Im Reichsetat sind für das laufende Rechnungsjahr die laufenden Einnahmen auf 9.32 Milliarden veranschlagt. In dem ersten Drittel des Rechnungsjahres sind insgesamt 3.27 Milliarden aufgenommen, also 167.2 Millionen Mark mehr als im dritten Drittel des Jahres Soll. Diese Zahlen lassen jedoch keine Schlüsse für das laufende Rechnungsjahr zu, da in den folgenden Monaten nur noch zweimal die Vorauszahlungstermine für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer wiederkehren. Auch die halbjährige Lagerabrechnung bei den Zöllen findet nur noch einmal statt. Man hat bekanntlich den Etat 1929 gewaltsam zurechtgerichtet, um das Budget wenigstens auf dem Papier auszubalanzieren. Die verhängnisvollen Folgen solcher zum guten Teil theoretischen Etatberechnungen machen sich schon jetzt bemerkbar. So viel ist gewiß, daß das Etatjahr mit einem außerordentlichen Defizit abschließen wird. Man munkelt in parlamentarischen Kreisen von einem Fehlbetrag von über 700 Millionen. Natürlich läßt sich ohne genaue Unterlagen nicht nachprüfen, ob diese ungeheure Ziffer der Wirklichkeit zuekommt. Bisher hat man sich immer noch getröstet mit den Erleichterungen, die aus dem Young-Plan zu erwarten sind. Durch den enttäuschenden Verlauf der Haager Konferenz sind auch diese Hoffnungen ins Schwanken geraten. Man kann sich des beklemmenden Eindrucks nicht erwehren, als ob Herr Hilferding allzu vertrauensselig und allzu sorglos sein Budget für 1930, für das die Vorarbeiten begonnen haben, auf diese „Erleichterungen“ gestellt hat.

Ungarn — Kleine Entente.

Bekanntlich soll es nach den Reden der Friedensapostel im Völkerbunde keine geheimen Militärabkommen mehr geben. Das dem aber doch nicht so ist, kann man aus den überraschenden Feststellungen des „Ceske Slovo“ entnehmen, die mit einem geheimen Militärabkommen zusammenhängen. Die führenden ungarischen Organe — gegen Ungarn soll sich doch dieses Abkommen auch der Hauptache nach richten — beschäftigen sich eingehend damit und verweisen auf die Tatsache, daß die diesjährigen Manöver, welche von tschechoslowakischer Seite bei Preßburg und von rumänischer Seite im Komitat Szatmar, somit in beiden Ländern unmittelbar an der ungarischen Grenze abgehalten werden, möglicherweise mit dem geheimen Militärabkommen in gewissem Zusammenhang stehen, wonach die Tschechoslowakei, selbst in dem Fall, daß Ungarn neutral bliebe, in der Gegend von Preßburg große militärische Streitkräfte konzentrieren würde. Auf Grund dieser Information glaubt „Pesti Hirlap“, daß man in der Tschechoslowakei bei den gegenwärtigen Manövern die Aktionsfähigkeit des geheimen Militärabkommens erproben wolle. Man sieht daraus wieder, wie die Friedensliebe jener aussieht, die den Mund immer vom Frieden voll haben. Die Früchte Venetsch' gedeihen recht gut.

Bulgarien — Italien.

Ueberraschend wirkte, daß der italienische Gesandte in Sofia, Piacentini, plötzlich eine Urlaubsreise antrat, von der er nicht zurückkehren dürfte. Die bevorstehende Abberufung Piacentinis von seinem Posten in Sofia ist ein Ausbruch der Unzufriedenheit, die im römischen Außenministerium darüber herrscht, daß die italienische Politik durch Piacentini in Bulgarien bisher keine Erfolge erzielen konnte. Der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Sofia kritisiert in auffallend heftiger Weise, daß die Außenpolitik Burroffs nach wie vor nach Paris orientiert ist.

Belgien.

Die belgische Regierung hat grundsätzlich beschlossen, noch im Laufe dieses Jahres die zehn alten deutschen Torpedoboote, die Belgiens Kriegsmarine darstellen, zu

verkaufen. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, sechs dieser Schiffe für die Zwecke der Handelsmarine umzugestalten.

Italien — Persien.

Das durch Mussolini gestärkte Machtbewußtsein Italiens strebt darnach, auch im weiteren Orient Einfluß zu bekommen. So hat in den letzten Monaten die italienische Regierung ihren Einfluß in Persien weiter planvoll ausgedehnt. Schon jetzt spricht man in Teheran von einem wahrscheinlichen baldigen Abschluß eines für die Wirtschaft beider Staaten bedeutungsvollen italienisch-persischen Sonderabkommens. Deutete schon der vor einiger Zeit erfolgte Ankauf von Schiffen für die persische Marine in Italien und die Berufung italienischer Instrukturen für die persische Handelsflotte auf eine Erweiterung des italienischen Einflusses in Persien hin, so zeigt die in den letzten Wochen erfolgte Uebertragung des Aufbaues des persischen Funkwesens an italienische Unternehmungen, in wie weitgehendem Maße es Italien schon gelungen ist, in Persien Fuß zu fassen. Eine italienische technische Kommission ist mit dem Bau von sechs großen über das ganze Land verteilten Funkstationen betraut worden. In ähnlicher Weise wie im nichtmilitärischen Funkwesen, sollen auch die leitenden Posten des Funkdienstes der Armee und des militärischen Signalwesens mit italienischen Sachverständigen besetzt werden.

Sowjetrußland — Nordamerika.

Bekanntlich strebt Sowjetrußland mit aller Macht die offizielle Anerkennung durch die Union an. Wie skeptisch man von amerikanischer Seite diese Sache betrachtet, geht aus Äußerungen von Delegationsmitgliedern der russisch-amerikanischen Handelskammer in New York hervor, die eben von einer Reise, die sie über Einladung der Moskauer Regierung unternahmen, von Rußland zurückgekehrt sind. Die Mehrheit der Delegation hält auf Grund ihrer in Rußland gewonnenen Eindrücke eine Anerkennung der Sowjetregierung nicht für ratsam. Es würde, äußerte einer der Abgeordneten, mindestens ein Jahrzehnt vergehen, ehe die Sowjetregierung außenpolitisch genug reif für die Aufnahme ihrer offiziellen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sei. Die Sowjetregierung sei kapitalistischer und imperialistischer als Amerika, England oder Frankreich, wenn es, wie die Vorgänge in China beweisen, um ihre eigenen Forderungen ginge. Einen engeren Wirtschaftsverkehr mit Sowjetrußland halten die Amerikaner für erwünscht, wengleich sie auch nach der Richtung hin starkes Mißtrauen hegen, wie man glaubt, daß es Stalin nicht gelingen wird, sein fünfjähriges Wirtschaftsprogramm auch nur annähernd durchzuführen. Die Wirtschaftsverhandlungen in Moskau haben zu Lieferungsverträgen in einer Gesamthöhe von etwa 25 Millionen Dollar geführt. Dagegen hat kein einziges Mitglied der amerikanischen Delegation eine langjährige Investierung größerer amerikanischer Kapitalien in Rußland in Betracht gezogen. Man sieht aus alledem: Die Amerikaner beurteilen die Dinge sehr viel nüchterner, als dies vielfach in deutschen Wirtschaftskreisen geschieht.

Palästina.

Noch ist der Brand im fernen Osten zwischen China und Rußland nicht gelöscht, als schon wieder an anderer Stelle ein blutiger Kampf begann. In Palästina, ein Mandatsgebiet Englands, wo nach dem Friedensvertrag den Juden eine Heimstätte gegeben werden sollte, ist der Kampf zwischen den Arabern und den Juden in ein kritisches Stadium getreten. Die unmittelbare Ursache der Zusammenstöße, bei denen es auf beiden Seiten Hunderte von Toten gab, ist der Kampf um die „Lagermauer“, die die Juden für den letzten Rest des Tempels Salomons betrachten, die Araber aber wieder als Hauptmoschee beanspruchen. Ueber Jerusalem mußte der Belagerungszustand verhängt werden und England mußte Soldaten und Kriegsschiffe schleunigst entsenden. Die Araber wollen die jüdische Kolonisation mit allen Mitteln verhindern und England ist nicht imstande, dieser jüdischen Gründung genügend Schutz zu gewähren, da es auf die Araber in seinen anderen Ländern Rücksicht nehmen muß. Wir haben es hier wieder mit einer unmöglichen Schöpfung der Friedensmacher zu tun, die nur kurzen Bestand haben wird.

Verfassungsfragen, Demokratie und Großdeutsche Volkspartei.

In der letzten Zeit werden im Zusammenhange mit der Heimwehrbewegung Verfassungsfragen erörtert, wobei allerdings weder auf wichtige Einzelheiten, noch darauf eingegangen wird, wie man zu einer Aenderung der gegenwärtigen Verfassung gelangen kann. Aus diesem Anlasse veröffentlichen die Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei aus dem schon im Jahre 1920 beschlossenen Salzburger Programme den folgenden Abschnitt. Er bildet die Grundlage für die Stellung der Partei zu allen Verfassungsfragen und auch für den Verfassungsentwurf, den sie im Parlamente einbrachte, der aber an dem Widerstande der anderen Parteien scheiterte.

Das Streben unserer inneren Politik muß sein, diejenige Ordnung der öffentlichen Angelegenheiten herbeizuführen, durch die Kultur und Wirtschaft am gedeihlichsten entwickelt und jedem der gebührende Anteil an den Kultur- und Wirtschaftsgütern am besten gesichert werden kann. Dies ist nur dann möglich, wenn die Rechtsordnung, die Wirtschaftseinrichtungen, das Unterrichts- und Erziehungsweisen und alle anderen öffentlichen Einrichtungen der besonderen Eigenart der Veranlagung und den Bedürfnissen des Deutschen Volkes angepaßt werden. Nur eine solche, im besten Sinne des Wortes nationale Politik dient dem wahren Wohle des Volkes. Der Internationalismus hingegen, auf welchen Grundlagen er immer sich aufbaut, stellt das Volk unter volksfremde Einflüsse, zwingt ihm fremde Einrichtungen, Anschauungen, Sitten und Gesinnungen auf, und bewirkt daher eine Schwächung der Volkskraft.

Die verlässliche Gewähr, daß Gesetzgebung und Verwaltung dem Wohle der Gesamtheit entsprechen, ist nur dann gegeben, wenn alle Gewalt im Staate vom Volke ausgeht und allen Volksgenossen grundsätzlich nach Erreichung eines bestimmten Alters das gleiche Recht der Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten gewährt wird. Wir stehen daher auf dem Boden der nationalen Demokratie und der freistaatlichen Verfassung. Jede wie immer geartete Diktatur einer Minderheit ist hiermit unvereinbar. Der Gedanke, der dem Wesen der Demokratie zugrunde liegt, besteht darin, daß sie das Mittel sein soll, ohne Rücksicht auf Vorrechte der Geburt, des Standes oder des Besitzes, die Besten und Fähigsten zur Leitung des Staatswesens zu berufen. Gerade das deutsche Volk besitzt wie vielleicht kein anderes, die Fähigkeit, diesen demokratischen Grundgedanken zum Siege zu bringen, denn dem Deutschen sieht das Wesen der Dinge höher als die Form. Die bloße Einhaltung der Formen der Demokratie unter Verneinung ihres Wesens zieht nämlich eine Scheindemokratie nach sich, die das Volksganze schädigt und zu einer tatsächlichen Herrschaft einzelner Gruppen führt. Die Möglichkeit eines derartigen Mißbrauches der demokratischen Formen ist dadurch gegeben, daß die unmittelbare Anteilnahme des ganzen Volkes an allen Regierungshandlungen nicht durchführbar ist, und daher eine Vertretung in der Form des parlamentarischen Systems geschaffen werden muß. Soll dieses System nicht nur rechtlich, sondern auch tatsächlich den Volkswillen zum Ausdruck bringen, müssen verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden. Zunächst muß das Wahlrecht derart ausgestaltet sein, daß das Stärkerverhältnis der Parteien im Vertretungskörper ein getreues Abbild des Stärkerverhältnisses im Volke bietet. Die Einrichtung einer willkürlichen Parteiherrschaft, hinter der tatsächlich nicht mehr der Wille der Volksmehrheit steht, ist dadurch auszuschließen, daß dem Volke bei den wichtigsten Entscheidungen die Möglichkeit geboten wird, seinen Willen unmittelbar zum Ausdruck zu bringen. (Volksbegehren und Volksentscheid). Endlich wird sich die Demokratie umso gedeihlicher entfalten, je reifer das Urteil des einzelnen Volksangehörigen in politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ist, je mehr er imstande ist, persönliche Sonderinteresse dem dauernden Vorteile, der ihm aus der Stärkung und Förderung des Gemeinwesens erwächst, unterzuordnen und je mehr er sich bewußt ist, daß nicht nur das gegenwärtig lebende Geschlecht, sondern auch die kommenden Geschlechter von der Volksgemeinschaft umfaßt werden. Aufklärungs- und Erziehungsarbeit in diesem Geiste auf möglichst breiter Grundlage hat es zu verhindern, daß sich die Massen, durch inhaltslose Schlagworte verblendet, zu ihrem Schaden für Sonderinteressen einzelner Personen oder Personengruppen mißbrauchen lassen.

Die Erfahrungen, die seit Bestehen des Parlamentarismus gemacht wurden, haben auch ergeben, daß dieses System allein nach seinem Aufbau und seiner Wirkungsart zur Lösung wirtschaftlicher und sozialpolitischer Fragen nicht genügt, sondern einer Ergänzung bedarf. Die ungeahnten technischen Fortschritte des letzten Jahrhunderts haben Umwälzungen in der Gütererzeugung nach sich gezogen, deren Folge wieder eine Neuschichtung der Bevölkerung in wirtschaftliche Gruppen war. Der Ausgleich zwischen den Interessen dieser einzelnen Gruppen konnte nicht so rasch erfolgen, und ist noch im Flusse. Daraus erklärt es sich, daß unser Zeitalter durch die besondere Betonung wirtschaftlicher und sozialpolitischer Fragen gekennzeichnet wird. Bei der Zusammensetzung der parlamentarischen Vertre-

tungskörper können die wirtschaftlichen Gruppen gar nicht oder nur ganz unvollkommen berücksichtigt werden. Für die Stellungnahme zu den einzelnen wirtschaftlichen Fragen werden meist auch parteipolitische Erwägungen maßgebender als sachliche. Die Entwicklung geht daher nach der Schaffung wirtschaftlicher Vertretungskörper, die nach Berufsständen gebildet, über die erforderliche Sachkenntnis verfügen und in die Lage versetzt sind, den dem Interesse der Volksgesamtheit entsprechenden Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze zu finden (Wirtschaftskammern). Noch ist die Frage der Organisation der wirtschaftlichen Vertretungskörper nicht so weit geklärt, daß das Endbild der gesamten Entwicklung scharf umschrieben werden kann. Dies verspricht nichts, denn jede gesunde Entwicklung kann nur organisch durch Weiterbildung bestehender Ansätze erfolgen, wenn das Ergebnis die Gewähr der Dauer bieten soll, nicht durch willkürlichen Aufbau, der gekünstelt und wirklichkeitsfremd werden muß. Einen derartigen Versuch unternimmt das Räteystem. Aber vor allem wird hier der Gedanke der wirtschaftlichen Vertretung durch den der einseitigen Klassenherrschaft erschlagen und dann ist die Lösung, die das Räteystem in seiner gegenwärtigen Form bietet, äußerst oberflächlich und plump. Gesunde Ansätze, die nur einer gedeihlichen Weiterentwicklung bedürfen, sind aber in den Handels- und Gewerbekammern, den Arbeiterkammern, und anderen Einrichtungen und Erscheinungen vorhanden. Es handelt sich darum, diese Entwicklung zu fördern und sie in die richtige Bahn zu lenken, damit sie dem Gemeinwohl dient und nicht eine Verschärfung, sondern den Abbau des Klassengegensatzes herbeiführt.

Die Sprechstunden

des Landesrates Dr. Viktor Mittermann

beginnen nach den Sommerferien wieder am 3. September und zwar finden sie jeden Dienstag (Feiertage ausgenommen) von 10 bis 12 Uhr statt.

Die Wiener Herbstmesse 1929.

(1. bis 8. September.)

Eine Reihe von Anzeichen spricht dafür, daß sich die diesjährige Wiener Herbstmesse unter günstigen Auspizien abwickeln dürfte. Das Interesse, welches dieser für das österreichische Wirtschaftsleben so bedeutungsvollen Veranstaltung allgemein entgegengebracht wird, gestattet optimistische Rückschlüsse auf den bevorstehenden Besuch. Die zahlreichen Anfragen und Anmeldungen, die der Messeleitung bereits seit Wochen zugekommen sind, beweisen, daß die Wiener Messe längst kein spezifisch mitteleuropäisches Ereignis mehr darstellt; man kann heute bereits ohne Ahetreibung von dem Weltinteresse für die Wiener Messe sprechen und die Besucherzahl aus 72 Staaten — also nahezu alle zivilisierten Nationen der Erde — gibt dieser Annahme vollauf recht.

Der Messpalast bietet, wie alljährlich, ein buntes bewegtes Bild. Da sind vor allem das Wiener Kunstgewerbe, die Ausstellung von Wiener Lederwaren, Taschnere- und Galanteriewaren, die Möbelmesse, in deren Mittelpunkt Luxusmöbel von vornehmstem Geschmack und edelster Qualität stehen, eine Büroausstellung mit allem, was für die Arbeit im modernen Büro in Betracht kommt. Seitens des Gewerbeförderungsamtes der niederösterreichischen Landesregierung wird die vierte Kollektivausstellung von Erzeugnissen des niederösterreichischen Gewerbes veranstaltet. Auch der Gewerbeförderungsamt der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie beteiligt sich an der Messe mit einer repräsentativen Ausstellung. Weiters die Reklamemesse mit interessanten und sorgfältig gewählten Objekten.

In der neuen Burg ist gleichfalls viel des Interessanten zu sehen: die Ausstellung von Frankreichs Kunstgewerbe und Luxusindustrie, der Pelzmoderjalon mit den schönsten Schöpfungen der Wiener Kürschnerkunst, Strickwaren usw.

In der Rotunde vor allem die technische Messe, die internationale Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe mit allen erdenklichen Einrichtungen und Neuerungen, weiters die internationale Radio-Ausstellung, die sich vorteilhaftest repräsentiert. Eine von der Fremdenverkehrscommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich veranstaltete Ausstellung moderner Werbemittel im Fernverkehr wird eine Fülle künstlerisch ausgeführter Dioramen, Reliefs, Prospekte und anderen Werbematerialien zeigen. Dann die Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung, an der sich in steigendem Ausmaße auch das Ausland beteiligt.

Einen imposanten Anblick wird heuer das freie Gelände bieten: Die Sonderausstellungen der Union von Südafrika, des Königreiches Ägypten und der Sowjet-Union, die Baumeße, die Ausstellung technischer Neuerungen, die Straßenbaumeße, die Kohlenmesse, die land- und forstwirtschaftliche Musterjalon. In der Mollereihalle befindet sich die milchwirtschaftliche Ausstellung mit der Butter- und Käsejalon. Weiters landwirtschaftliche Maschinen, die Gartenbauausstellung, die zweite österr. Tiermesse, in deren Rahmen die Spanische Reitschule eine Reihe von Vorführungen abhalten wird. Auch auf die Pelztierfarm und Kleintierzuchtausstellung sowie auf die Bundesweinkost sei noch hingewiesen. Also ein wirklich buntes Bild, das die heurige Herbstmesse bietet.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Niederösterreichischer Kaufmannstag in Mödling.

Am 10. September, 10 Uhr vormittags, findet in Mödling in Verbindung mit der dortigen Landesausstellung eine Tagung der niederösterreichischen Kaufmannschaft statt, welche vom Landesverband der Handelsgremien und Handelsgenossenschaften Niederösterreichs veranstaltet wird. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Referate über die Errichtung obligatorischer Krankenkassen für Kaufleute, wozu Generalsekretär Dr. Rudolf Brietta des Hauptverbandes der österreichischen Kaufmannschaft sowie das Leitungsglied des Landesverbandes Karl Fischer sprechen werden, und ein Referat über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, erstattet von Handelskammerrat Julius Muckenbach. Der Tagung kommt besonders wegen Inangriffnahme der endlich gesetzlich ermöglichten Sozialversicherung der selbständigen Erwerbstätigen große Bedeutung zu und es haben bereits zahlreiche hervorragende Vertreter der Behörden und des Wirtschaftslebens ihr Erscheinen zugesagt.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle dzt. Göstling a. d. Y.

Postkraftwagen-Winterfahrplan. Jene Gemeinden und Ortsgruppen, die besondere Wünsche für den Winterfahrplan haben, werden gebeten, dieselben umgehend der Geschäftsstelle, derzeit in Göstling, bekanntzugeben, da dieselben bis längstens Anfang September der Postdirektion bekanntzugeben sind.

Faltboothaus Wallsee. Das Faltboothaus wurde bisher von 101 Jahren benützt. Der von der Postverwaltung an Sonntagen eingestellte Wagen wurde leider nicht wie wünschenswert benützt, obwohl der Verkehr von Amstetten nach Wallsee zum Strande und zum Faltboothause dadurch geradezu ideal war.

Neue Mitglieder: Gemeinde Opponitz, Gemeinde Blindenmarkt, Franz Engel, Mechaniker, Lunz a. S., Aigner, Gastwirt, Amstetten. Stand 1036.

Meyers Reiseführer. Das Bibliographische Institut Leipzig gibt Meyers Reiseführer durch Österreich in neuer Auflage heraus. Der Verbandsobmann hat das Gebiet der Eisenwurzen zur Bearbeitung übernommen. An alle Verbandsmitglieder, Gruppen, Vertrauensmänner und Gemeinden ergeht die Bitte, allfällige Wünsche ehest bekannt zu geben.

Sommer-Reiserverkehr. Die Gemeinden werden gebeten, die statistischen Daten über Besuch, Nächtigung usw. ehest dem Obmanne bekannt zu geben.

Butterlieferung. Mit September wird die Butterabgabestelle in Wien wieder eröffnet. Die Ortsgruppen und Lieferanten werden gebeten, ehest bekannt zu geben, wie viel sie wieder wöchentlich liefern. Erzeuger und Abnehmer müssen Mitglieder des Verbandes sein. Bedingungen wie bisher.

Neue Ortsgruppen. In Hilm-Kematen findet am 6. September im Gasthause Mayerhofer, in Neustift am 15. September die gründende Versammlung der neuen Ortsgruppen statt. Gäste und Freunde unserer Heimatsache herzlich willkommen.

Heimatschau Eisenwurzen in Amstetten. Die Ausstellung hatte allgemeinen Beifall gefunden, der Besuch war über 12.000 Besucher, der Reingewinn wird ein ganz hübscher sein, so daß der Verband in seiner Geldgebung eine kräftige Förderung erfährt.

Deckschuhhaus. Die Ortsgruppe Lachenhof am Decker ließ heuer bis zum Schuhhaus hinauf eine Reihe schöner Bänke aufstellen, wofür sicherlich mancher Bergwanderer herzlichen Dank sagt. Das Schuhhaus hat bis zum 18. August 4664 Besucher, die eingetragen sind, aufzuweisen, darunter: Deutschland 142, Tschechoslowakei 71, Ungarn 34, England 13, Jugoslawien 8, Estland 2, Lettland 2, Polen 2, Finnland 1, Spanien 2, Nordamerika 2, Frankreich 1. Unter den Besuchern zählt das Schuhhaus auch den Landeshauptmann Dr. Buresch und Tochter, sowie die Tochter des Bundespräsidenten Fr. Marianne Miklas. Der Pächter Karlighty ließ auf seine Rechnung 10 Rundblinde glazen und rahmen, die vom Verbands entsprechend ausgestellt werden.

Kunstschau in Göstling. Im Gasthause Frühwald sind seit einigen Tagen herrliche Gemälde von Götzinger und Lorenz ausgestellt. Bilder von Waidhofen, Hollenstein, Lassing, Göstling, Lunz. Eintritt frei.

Lichtbildervorträge Eisenwurzen. Dr. Stepan hält in nachstehenden Orten seinen Lichtbildervortrag über die Eisenwurzen: 6. September in Ybbitz für die Schulen Klein- und Groß-Prolling in der Bauernschrottmühle; am 8. September in Wiberbach, am 9. in Mauer-Dehling in Verbindung mit der Ortsgruppengründung, am 10. in Zeillern und Stefanshart, am 11. in Steinkirchen, Schule, Wang und Radegg, am 12. in Sankt Georgen am Ybbsfeld, am 14. in Gasleng, am 15. in Neustift, am 16. in Ferschnitz, am 17. in Pöckkirchen, Schule.

Rahnfahrtunternehmen Waidhofen. Der Verband wird bittig werden um die Bewilligung eines Rahnfahrtunternehmens beim neuen Elektrizitätswerke.

„Graf Zeppelin“ am Ziel.

Bergangenen Freitag den 23. August um 7.13 Uhr früh (mitteleuropäische Zeit), (3.13 Uhr japan. Zeit) ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum Pazifikflug nach Los Angeles gestartet und hat nach einem glänzend der-

laufenen Flug über den Großen Ozean am Montag um 3 Uhr 22 Min. (mitteleurop. Zeit) San Franzisko erreicht. Ueber Los Angeles ist das Luftschiff um 10 Uhr 16 Min. (mitteleurop. Zeit) eingetroffen und um 2 Uhr 18 Min. glatt gelandet. Von der japanischen Küste zur westamerikanischen Küste, eine Strecke von 8695 Kilometer benötigte das Luftschiff 68 Stunden 49 Minuten. Die Fahrtdauer des Luftschiffes von Kajumigaura bis Los Angeles betrug zur Bewältigung dieser 9285 Kilometer langen Strecke 78 Stunden 58 Minuten. Würde man von Tokio nach San Franzisko mit einem Gildampfer fahren, so wären hiezu 16 Tage Schiffsahrt notwendig. Die Landungsmanöver in Los Angeles vollzogen sich ohne besondere Schwierigkeiten und bald war der Luftkreuzer am Ankermaß festgemacht. Die Begeisterung des Publikums, das zum großen Teil während der ganzen Nacht auf dem Flugplatz ausgeharrt hatte, kannte keine Grenzen. Hunderte von Pressephotographen versuchten die Absperzungslinien zu durchbrechen, wurden jedoch von der glänzend disziplinierten Staatsmiliz, die einen Kordon um den eigentlichen Landungsplatz bildete, zurückgehalten. Zahlreiche Autos waren bereitgestellt, um die Passagiere und die Führer des Luftschiffes nach der Empfangshalle zu bringen. Im weiten Umkreis staute sich eine unübersehbare Menge, die immer wieder spontan in begeisterte Rufe ausbrach.

Am Mittwoch den 28. ds. ist um 9 Uhr 14 Min. mitteleurop. Zeit das Luftschiff zur Fortsetzung seines Weltfluges in Los Angeles gestartet zur Ueberquerung von Nordamerika mit dem Ziele Lakehurst. Das gewaltige Felsengebirge, die Rocky Mountains, die bis zu 4000 Meter aufsteigen, wollte Dr. Eckener im Süden umfliegen, kam aber in furchtbare Stürme, die Luftschiff und Führung auf eine harte Probe stellten. Es waren die schlimmsten Stunden der ganzen Reise, die das Luftschiff im Ringen mit den Stürmen in den Bergen von Dos Caberas verbrachte. Mit guter Fahrt überflog es dann die Städte El Paso, Kansas City und Chicago, überall mit unbeschreibliches Jubel begrüßt.

Gestern, 29. ds., ist „Graf Zeppelin“ um 13 Uhr 12 Min. (mitteleurop. Zeit) unter ungeheurem Jubel in Lakehurst gelandet. Das Luftschiff hat für den Flug um die Welt, gerechnet von der Ueberfliegung der Freiheitsstatue am 8. August bis zur gestrigen Ueberfliegung 21 Tage 5 Stunden und 31 Minuten gebraucht. Das große Werk kühnen Wagemutes und Unternehmungsgeistes, dem Millionen deutscher Seelen mit Bangen folgten, ist gelungen und alle Kulturenationen würdigen diese grandiose Tat der deutschen Luftfahrer. Alle Städte, die das Luftschiff auf seiner Fahrt durch Nordamerika überflog, brachen in helle Begeisterung aus bei ihrer Begrüßung des kühnen Weltumseglers. Ganz Amerika spricht und schreibt von der herrlichen Tat der deutschen Zeppelinfahrer. Wenige Minuten nach 12 Uhr mitteleurop. Zeit ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Newyork erschienen. Es wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. In den Straßen stockte der Verkehr. Im Hafen ließen alle Schiffe ihre Sirenen ertönen zur Begrüßung des „Zeppelin“. Tausende von Menschen winkten dem Luftschiff von den Dächern der Häuser zu. „Graf Zeppelin“ kam, von Fliegern begleitet, von der oberen Stadt herunter, nahm dann Richtung über den Broadway, überflog das Woolworth-Hochhaus, um schließlich ziemlich tief in der Richtung Lakehurst zu verschwinden. Um 12 Uhr 12 Min. mitteleurop. Zeit umflog „Graf Zeppelin“ die Freiheitsstatue, womit der Weltflug für die an Bord befindlichen Amerikaner beendet ist. Um 13 Uhr 14. Min. erfolgte die Landung in Lakehurst.

Der Flug von Los Angeles nach Lakehurst betrug 51 Stunden und 59 Minuten und übertrifft alle bisherigen Rekorde. Als Dr. Eckener die Führergondel verließ, wurden ihm von der Menge stürmische Ovationen dargebracht.

Kapitän Lehmann führt das Luftschiff nach Friedrichshafen.

Sobald der „Graf Zeppelin“ in der Halle untergebracht war, begab sich Dr. Eckener in den Empfangsraum, wo er von mehr als hundert Pressevertretern jubelnd begrüßt wurde. Er kündigte an, daß er nicht mit dem „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen zurückkehre, sondern sich einige Zeit in den Vereinigten Staaten aufhalten und vor seiner Rückreise nach Deutschland Akron (Ohio) besuchen werde, wo sich der Flughafen der Goodgear Zeppelin Co. befindet. Doktor Eckener teilte ferner mit, daß der „Graf Zeppelin“ Samstag abends unter Führung des Kapitäns Lehmann nach Friedrichshafen abfliegen wird.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Die Einschreibungen in die Haupt- und Volksschulen von Waidhofen a. d. Ybbs werden Samstag den 31. August und Sonntag den 1. September von 8 bis 11 Uhr im Schulgebäude vorgenommen.

* Turnverein „Lützow“. — Turnbetrieb. Nachdem nunmehr die Ausbesserungsarbeiten in der städtischen Turnhalle in der Poststeinerstraße mit 1. September beendet sind, wird der Turnbetrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen. Als Turnzeiten wurden festgesetzt: Männerriege: Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Mädchenriege: Montag von 1/8 bis 9 Uhr und Freitag von 6 bis 1/8

Uhr. Gesundheitsriege der Frauen: Dienstag von 5 bis 6 Uhr. Altersriege: Mittwoch und Freitag von 1/8 bis 1/9 Uhr. Zöglingriege: Mittwoch und Freitag von 8 bis 1/10 Uhr. Knabenriege: Mittwoch und Freitag von 5 bis 6 Uhr. Schülerinnenriege: Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Kinderriege: Dienstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr. Bücherei und: Samstag von 6 bis 7 Uhr. Vertauscht wurde eine Turnzeit der Knabenriege mit der Turnzeit der Gesundheitsriege der Frauen. Sämtliche Vereinsangehörigen werden ersucht, nunmehr wieder regest am Turnbetrieb teilzunehmen und ohne genügenden Grund keine Turnstunde zu veräumen.

Der Turnrat.
* Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs. Samstag den 31. August 1929 findet die 3. diesjährige Hauptübung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt und werden die Kameraden aufgefordert, hiezu vollzählig schon um 6 Uhr abends im Zeughaus zu erscheinen. Beginn der Hauptübung 1/7 Uhr.



* Heimwehr. 1. Kompagnie, 1. Zug. Der nächste Kameradschaftsabend findet Montag den 2. September im Gasthaus Zwetler statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind (Wimpelweihe in Waidhofen am 15. September, Aufmarsch Melk am 29. September), wollen sich alle Kameraden pünktlich einfinden. — Kameradschaftsabend der 2. Stadtkompagnie am Freitag den 6. September, 8 Uhr abends, im Saale des Gasthofes „zum eisernen Mann“ (Strunz-Heumann) in Zell.

* Gewerbeverein — Messeausweise. In der Zeit vom 1. bis 8. September l. J. findet die Wiener Messe statt. Eintrittskarten für die ganze Messeweche zu 7 Schilling und Tageskarten zu 3 Schilling bei Herrn Franz Kadmojer, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 19.

* Deutschösterreichischer Gewerbebund. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs bringt allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Mittwoch den 4. September 1929 in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags im Stadtratsitzungszimmer durch unseren Sekretär Auskünfte in allen Steuer- und gewerblichen Angelegenheiten kostenlos erteilt werden. Mitglieder, rechtzeitig kommen! Auskünfte nur gegen Vorweisung der Mitgliedsarte.

* Von der Wirtsrotten-Feuerwehr. Mit Unterstützung der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs war es den Bewohnern der 3 Wirtsrotten möglich, am 25. März v. J. die freiw. Feuerwehr der 3 Wirtsrotten der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zu gründen. Durch die Gründung der Wehr wurde ein besonders edler Gedanke, nämlich des Nächsten Hab und Gut bei Ausbruch eines Feuers oder bei sonstigen Elementarereignissen durch Zusammenfluß aller verfügbaren Kräfte rechtzeitig zu retten, zur Verwirklichung gebracht. Um dieser Aufgabe auch vollauf entsprechen zu können, bedarf die Wehr Löschgeräte und Ausrüstungsgegenstände, besonders eine tragbare Motorspritze. Nachdem aber die zum Ankauf obgenannter Gegenstände bestimmten Vereinsmittel bei weitem nicht reichen, so findet im Dienste der guten Sache im Gasthause Mauerlehner, 1. Wirtsrotte, gegenwärtig ein Bestgegeschehen statt, das am Sonntag den 1. September um 2 Uhr nachmittags endet. Weiters hat Herr Ing. Effenberger ein selbstangefertigtes großes Feuerwerk vorbereitet, das zu Gunsten der Wehr am Sonntag den 1. September bei Einbruch der Dunkelheit oberhalb des Gasthauses Jehrmüller abgebrannt wird. Der Reingewinn dieser Veranstaltung fließt zur Gänze der freiw. Feuerwehr der 3 Wirtsrotten zur Anschaffung einer Motorspritze zu. Zu diesem Abendausflug werden, wie wir hören, in der Landgemeinde große Vorbereitungen getroffen, so daß Auge und Ohr, sowie nachher der Magen auf ihre Rechnung kommen. Nachdem das Feuerwerk ein sehr seltenes ist, so ergeht an alle Bewohner von Waidhofen, Zell und Umgebung die Bitte, um recht zahlreichen Besuch. Abmarsch mit klingendem Spiel von folgenden Sammelstellen: 1. Gasthaus Baumann, 5 Uhr; 2. Gasthaus Jehrmüller, 6 Uhr; 3. Gasthaus Mauerlehner, 1/7 Uhr und 4. Gasthaus Hieslwirt um 7 Uhr abends. Musik: Stadtkapelle.

* Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger. Sonntag den 8. September 1929 findet der Totengedenktag für die gefallenen Kameraden statt, verbunden mit einer Feldmesse auf dem Oberen Stadtplatz. Die Mitglieder versammeln sich um 9 Uhr vormittags im Brauhaus Jar, sodann Abmarsch mit Musik zur Feldmesse. Alle Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. — Sonntag den 1. September findet auf der Schießstätte ein Bestschießen statt. Beginn des Schießens um 8.30 Uhr vormittags. Für Schützenfreunde und Gönner steht besonders eine zehnkreisige

Normalscheibe als Gasttscheibe zur Verfügung, auf welcher ebenfalls Beste zur Verteilung gelangen und die auf der Schießstätte ausgestellt sind. Für die Mitglieder wird eine Jubiläumscheibe aufgestellt, auf welche alle Mitglieder Schüsse abgeben wollen, weil sie eine Gedektscheibe für den Verein darstellt. Die Mitglieder erscheinen in Uniform.

* Tricolana (gef. gefsch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Gegründet 1885.

* Konzert der Stadtkapelle im Krankenhaus. Um den armen Kranken im hiesigen Krankenhause etwas Zerstreuung zu bieten, veranstaltet die Stadtkapelle am Sonntag den 1. September l. J. vormittags von 10 bis 11 Uhr ein Konzert dortselbst. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

* Das nächste Promenadenkonzert der Stadtkapelle findet Samstag den 31. August von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

* Von der städtischen Musikschule. Mit 1. September l. J. beginnt das neue Schuljahr in der städtischen Musikschule. Gelehrt wird: Violine, Viola, Cello, Streichbaß, sämtliche Holz- und Blechinstrumente sowie Zither. Jeder Schüler hat auch Gelegenheit, Harmonie- u. Instrumentallehre, Musikgeschichte usw. zu lernen. Anmeldungen mögen zeitgerecht beim Kapellmeister Zepplerauer, Hoher Markt 12, behufs Einschreibung gemacht werden.

* Heimatschutzverband. Die Bezirksgruppenleitung Waidhofen a. d. Y., welche bereits in der letzten Folge des Blattes auf die am 15. September 1929 in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindende Bezirksstandarten- und Ortsgruppenwimpelweihe sowie Weihe des Wimpels des Bundes „Oberland“ aufmerksam gemacht hat, gibt nun für den genannten Tag folgende Tagesfolge bekannt: Samstag den 14. September 1929, 19 Uhr: Platzkonzert auf dem Oberen Stadtplatz; 20 Uhr: Zapfenstreich mit Fackeln, Auflösung des Fackelzuges bei Kreul (Kameraden erscheinen an diesem Tage ohne Uniform, mit Ausnahme der Auswärtigen). Sonntag den 15. September 1929, 5 Uhr früh: Weckruf; 6 bis 7 Uhr: Eintreffen der auswärtigen Kameraden; 7 bis 1/8 Uhr: Formierung auf dem Sportplatz; 8 bis 1/11 Uhr: Feldmesse, Bezirksstandartenweihe, Ortsgruppenwimpelweihe und Weihe des Wimpels des Bundes „Oberland“, Ansprachen und Angelobung; 1/11 bis 1/12 Uhr: Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmale, Defilierung vor dem Bundes- und Landesführer; 12 bis 14 Uhr: Mittagessen. Nachmittags kameradschaftliches Beisammensein in den Gaststätten, Konzert der Heimwehrkapellen. Kameraden, ob Ihr nun unser schönes Waidhofen a. d. Ybbs kennt oder nicht, veräumet es nicht, zu dieser voraussichtlich besonders schönen Feier zu erscheinen. Die Bezirksgruppe hat schon viel geleistet, doch ist noch nicht die Zeit dazu da, um die Hände in den Schoß zu legen. Wir wollen alle, einen nach dem anderen Gegner davon überzeugen, daß wir für jeden nur das Beste wollen, und hoffen, das auch durchsetzen zu können. Nicht mit Terror wollen wir arbeiten, wie dies besonders in den letzten Tagen unsere Gegner gemacht haben, sondern mit friedlichen Mitteln. Dazu ist aber auch notwendig, daß der Gegner unsere Stärke kennt. Säumet also nicht, im Interesse der ganzen Sache am 15. September 1929 in Waidhofen a. d. Ybbs möglichst vollzählig zu erscheinen. Einladungen sind an die bekannten Ortsgruppen bereits abgegangen. Wo solche nicht eingetroffen sind oder die Versendung verhehentlich nicht erfolgte, mögen sich die betreffenden Ortsgruppen direkt an die Bezirksgruppenleitung des Heimatschutzverbandes Waidhofen a. d. Ybbs zwecks Nachholung des Veräumnisses wenden. Mit Heimatgruß

Bezirksgruppenleitung Waidhofen a/Y.
* Volksbücherei. Samstag den 31. d. M. ist die Bücherei von 1/5 bis 6 Uhr geöffnet.

* Tanzabende. Der Verkehrsverein Waidhofen a. d. Ybbs, der jeden Mittwoch seine Tanzabende auf der Zeller Diele abhält, wird die so beliebten Tanzabende auch während des Winterhalbjahres beibehalten. Dieses Fortbestehen der Tanzabende ist mit ganz besonderer Freude zu begrüßen, ist doch hiemit Gelegenheit geschaffen, jede Woche einen guten und netten Abend zu erleben. Stazi-Band und Wirt werden sicher das Beste hergeben, um zum guten Gelingen beizutragen. Dem Verkehrsverein vielen Dank!

* Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 1. September um 2 Uhr nachmittags findet in den Räumen des Café Jnführ ein Städtewettkampff Waidhofen — Steyr statt, zu dem alle Schachfreunde herzlich eingeladen werden.

* Schachmeisterturnier in Karlsbad. Nach äußerst spannendem Endkampf gelang es Nimzowitsch mit 15 Punkten vor Capablanca und Spielmann, welche je 14 1/2 Punkte erreichten, den Sieg zu erringen (erster Preis 20.000 tsch. Kronen). Sein Erfolg kam ziemlich unerwartet, da es Nimzowitsch erst in den letzten Stunden gelungen war, sich an die Spitze zu arbeiten, doch keinesfalls unverdient, was am besten die Tatsache beleuchtet, daß es ihm gelungen ist, aus den Partien gegen seine Hauptkonkurrenten Capablanca, Spielmann und Vidmar 2 1/2 Punkte zu erzielen. Mit Nimzowitsch hat wieder einmal die moderne Schule im Schach einen Sieg gefeiert und ist diese Tatsache für die theoretische Entwicklung des Schachspieles von großer Bedeutung. Spielmann und Capablanca teilen mit je 14 1/2 Punkten den 2. und 3. Preis (zusammen 24.000 tsch. Kronen). Spielmann hat hiemit wieder eine ganz großartige Leistung

erbracht und gibt es wohl keinen, der ihm nicht die Siegespalme gegönnt hätte. Leider erlitt er nach glänzendem Start eine Schwächeperiode (11. bis 14. Runde), die auch sein Sieg über den Weltmeister nicht mehr wettmachen konnte. Capablanca hat in diesem Turnier keine überragenden Leistungen gezeigt und leistete sich mehr Remispartien als notwendig und gut war. Er hat auch zwei bemerkenswerte Verluste gegen Sämisch und Spielmann zu verzeichnen, die zeigen, daß der einseitig Nimbus der Unbesiegbarkeit längst entschwinden ist. Den vierten Preis (8000 tsh. Kronen) errang der im Pulverdampf ergraute Rubinsteiner, der bereits 1903 im ersten Karlsbader Meisterturnier mitgespielt hat und damals auch Preisträger wurde. An nächster Stelle stehen Vidmar, Cuwe und Becker mit je 12 Punkten (5., 6. und 7. Preis, zusammen 15.000 tsh. Kronen). Von diesen verdient besonders Beckers Erfolg hervorgehoben zu werden. Prof. Becker, der allen Waidhofener Schachfreunden bestens bekannte Wiener Meister, hat sich glänzend geschlagen und bewiesen insbesondere seine Glanzzüge über Bogoljubow, Cuwe und Vidmar, wie sehr er seinen Erfolg verdient hat. Professor Vidmar, gleichfalls ein Teilnehmer des Turniers von 1903, scheint gegen Schluß des Turniers infolge Ermüdung abgefallen zu sein, man hatte ihn wohl höher vermutet. Den letzten Preis (3.000 tsh. Kronen) errang Bogoljubow mit 11½ Punkten. Er durfte mit Recht unzufrieden sein, denn für seinen am 5. September in Wiesbaden beginnenden Kampf gegen Aljechin ist das kein gutes Omen. Als Nichtpreisträger folgen sodann: Grünfeld 11, Canal, Mattison je 10½; Colle, Maroch, Tartakower, Treybal je 10; Sämisch 9½, Yates, Marshall, Zohner je 9; Gilg 8; Thomas 6; Menshik 3 Punkte.

*** Todesfälle.** Am vergangenen Freitag, 23. ds., ist der hiesige Sommergast Fräulein Gertraud Rambauserl aus Wien an den Folgen einer Blinddarmentzündung im 42. Lebensjahre gestorben. Sie wurde am Montag den 26. ds. auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Am Montag den 26. ds. ist nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre der Besitzer des Haidhofes bei Mchbach, Herr Franz Likhelbacher, verschieden. Der Verstorbene, der auch in unserem Städtchen wohlbekannt und geachtet war, besaß früher das Gasthaus Kerschbaumer in Lueg. Unter großer Beteiligung fand das Begräbnis am Mittwoch den 28. ds. auf dem Friedhofe zu Mchbach statt. R. I. P.

*** Böhler-Werksfilm.** Am vergangenen Freitag fand anlässlich der Jungschmiedetagung eine Vorführung des neuen Werksfilms der Firma Gebr. Böhler & Co. im hiesigen Kino Hieb statt. Der bis aufs letzte Plätzchen besetzte Kinosaal zeigte das allseitige große Interesse an den Erzeugungsmethoden und Produktionsmethoden der heimischen Großfirma. Direktor Ing. Töppel erläuterte nach einleitenden Worten die Bilderreihe vorerst des Düffeldorfer Stahlwerkes, dessen gigantische Anlagen und bis ins kleinste Detail wohlüberdachten Einrichtungen die Zuschauer gefangen nahmen. Von den riesenhaften Preßlufthämmern und gewaltigen Ofenanlagen bis zum letzten Griff im Magazinsraum, vom leitenden Ingenieur bis zum letzten Handarbeiter alles nur dem einen Ziele dienend: Nur das allerbeste Erzeugnis ist gut genug für seinen Verwendungszweck. Man ist gebannt, wenn aus den Thomas- und Martinöfen weißglühend die Stahlmasse fließt in die riesigen Behälter, die mit spielender Leichtigkeit zu den Gußformen dirigiert werden. Stahlblöcke im Gewicht von vielen Tonnen werden von einem Arbeiter mittels einer Krananlage unter die Hämmer gebracht zur Weiterverarbeitung. Interessant ist auch die Erzeugung des Tiegelguß-Edelstahles, der besondere Genauigkeit im Schmelzprozeß und Legierung erfordert. Alles in allem ein imponantes Bild deutscher Arbeit, deutscher Tüchtigkeit und Gründlichkeit. Man ist überzeugt: es verlassen nur erstklassige, für jeden Verwendungszweck bestens erprobte und gewissenhafteste geprüfte Fabrikate die Betriebsstätten der Firma. Was der Düffeldorfer Film in der Stahlerzeugung dem Zuschauer klar zur Darstellung bringt, das erfüllt auch der Preßluftfilm des Steinfelderwerkes. Dort die gewaltigen Ausmaße eines modernst eingerichteten Stahl- und Walzwerkes, hier der großangelegte Werksbetrieb zur Herstellung von Preßluftwerkzeugen als Fertigware, die heute in Gewerben und Industrieunternehmungen unentbehrlich geworden sind. Feinste Präzisionsarbeit und nur bestes Rohmaterial ergeben auch hier ein betriebsfähigeres Werkzeug von äußerster Dauerhaftigkeit auch bei höchsten Anforderungen. Hier wie dort großzügiger Unternehmungsgeist Hand in Hand mit einer Betriebsorganisation von zweckhaft gegliedertem Aufbau bis ins kleinste. Das hat den Weltruf der Firma begründet und ihre Erzeugnisse finden nicht nur in allen Ländern des europäischen Festlandes, sondern auch in Nord- und Südamerika und im fernen Osten ein großes Absatzgebiet. In herzlichen Worten dankte Regierungsrat Ing. Scherbaum im Namen der Jungschmiede und der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe Herrn Direktor Töppel für die klaren Ausführungen zu dem Werksfilm und für sein jederzeit freundliches Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Schule. Diesem Danke schließen sich auch alle übrigen Zuschauer an, die über das Gesehene voll des Lobes waren.

*** Abschluß der Jungschmiedetagung.** Der zweite Jungschmiedekurs wurde in der Zeit vom 11. bis 24. August 1929 an der Fachschule in Waidhofen a. d. Y. abgehalten. Es beteiligten sich 27 Jungschmiede aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien. Der Unterricht und die praktischen Übungen wurden programmgemäß durchgeführt. Das

vorgesteckte Lehrziel wurde durchwegs erreicht. Die Aufmerksamkeit und die Mitarbeit der Jungschmiede war eine ganz vorzügliche. Das Benehmen fand allseits belobende Anerkennung. Die Unterkunft konnte in den Erholungsräumen des Konviktes bewerkstelligt werden. Die Bettgestelle sind bereits Eigentum der Schmiedeorganisation, ebenso ein Teil der Strohsäcke. 20 Strohsäcke hat der hiesige katholische Gesellenverein leihweise überlassen. Die Mahlzeiten wurden stets gemeinsam unter dem Vorsitz des Kursleiters eingenommen. Die Arbeitszeit war täglich von 7 bis 12, von 13.30 bis 17, von 19.30 bis 20.30 Uhr. Die geplanten Exkursionen nahmen einen tadellosen Verlauf. Die Böhlerwerke mit ihrer modernen Einrichtung, der Erzberg und die Hochofenanlagen in Eisenerz machten auf die Jungschmiede einen tiefen Eindruck. Die Firma Böhler hielt zu Ehren der Jungschmiede eine Filmvorführung im hiesigen Kino ab, wobei der Direktor der Böhlerwerke, Herr Ing. Töppel, in volkstümlicher Weise die einzelnen Bilder über Stahltechnologie erläuterte. Die praktischen Übungen im Schmieden mit mechanischen Häm-

Zum Schulbeginn

bringt wie immer die größte Auswahl

Kinderwäsche, Schulschürzen, Kleidstoffe, Lederhosen, Janker, Lodenkrägen und -mäntel, Reißteufel-Strümpfe usw. usw. das

Kaufhaus Ferd. Edelmann, Amstetten

mern, im Autogenerschweißen, im Gewindefschneiden auf der Drehbank zeitigen äußerst erfreuliche Erfolge. Das Härten des Werkzeugstahles wurde durch einen Härtemeister der Firma Böhler den Jungschmieden gruppenweise an praktischen Beispielen erklärt. Die Tagung fand durch einen Abschiedsabend am 24. ds., der seitens der Gewerbetriebe Waidhofens ganz ausgezeichnet besucht war, einen harmonischen Abschluß. Dabei hat bereits ein Jungschmied aus Seeham bei Salzburg, der in seinem Leben überhaupt noch nie eine Versammlung mitgemacht hatte, den Abend in überraschender Weise geleitet. Trotz der anstrengenden Tagesarbeit hatte ein Teil der Jungschmiede noch Zeit gefunden, mehrere schöne Volkslieder einzulüben und im Doppelquartett vorzutragen. Ebenso wurde für den musikalischen Teil des Abends durch die Jungschmiede Vorzüge getroffen (Zither, Violine und Gitarre). Fr. Krempl sang, von Frau Lenz am Klavier feinsüßlich begleitet, einige herzliche Lieder und wurde viel bedankt von allen Anwesenden. Herr Medizinalrat Dr. H. Kemmetmüller brachte einige humoristische Sachen zum Vortrag, die stürmische Heiterkeit auslösten. Ueberhaupt war bei diesem äußerst gelungenen Abschiedsabend vom Anfang bis zum Schluß alles in bester Stimmung und die zahlreichen Gäste waren sichtlich befriedigt von dem Gebotenen, das in bunter Reihe angenehm abwechselte. Die Dankreden der Jungschmiede an den Bundesverband, an den Fachschul-lehrkörper, an den Konviktsrektor und an den Herbergs-vater Melzer wirkten auf alle Besucher infolge ihrer gefälligen Form freudig überraschend. Herr Kommerz-ialrat Scharmüller als Vorstand der österreichischen Schmiedeorganisation sprach dem Bundesministerium für Handel und Verkehr, den Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, Salzburg und Linz und der Niederösterreichischen Landesregierung für die hochherzige Unterstützung des Jungschmiedekurses namens des Bundesverbandes der Schmiede den wärmsten Dank aus.

*** Ergebnisse des Jubilar-Fest- und Freischießens des priv. Feuerschützenvereines in Waidhofen a. d. Ybbs vom 3. bis 7. August 1929. Gedenschiebe:** 1. Rupert Eder, Pukleinsdorf, 176 Teiler; 2. Emmerich Schafflegner, Steinbach-Göstling, 1031; 3. Pipo Grasmuf, Eisenerz, 1477; 4. Hans Hrabn, Waidhofen a. d. Ybbs, 1652; 5. Rudolf Böhader, Ybbitz, 1726; 6. Franz Richter, Wien, 1889; 7. Fritz Plamofer, Waidhofen a. d. Ybbs, 1897; 8. Ignaz Hamp, Enns, 1932 Teiler. **Jubilar-Festschiebe:** 1. Johann Gridil, Wien, 97 Teiler; 2. Rupert Eder, Pukleinsdorf, 277; 3. Ignaz Hamp, Enns, 331.5; 4. Franz Felix, Wien, 356; 5. Franz Meiler, St. Pölten, 408; 6. Karl Gröbl, Göstling, 420; 7. Johann Winkler, Waidhofen a. d. Ybbs, 543; 8. Fritz Plamofer, Waidhofen a. d. Ybbs, 544; 9. Paul Waibel, Amstetten, 553; 10. Anton Jay, Waidhofen a. d. Ybbs, 564; 11. Willibald Reichl, Wels, 596; 12. Felix Stelmüller, Pukleinsdorf, 605; 13. Doktor Matthias Wittmann, Bad-Jischl, 656; 14. Viktor Beron, Zell a. d. Ybbs, 684.5; 15. Dr. Robert Waidshofer, Mchbach, 717; 16. Jakob Unterer, St. Gallen, 755; 17. Kaspar Hammerer, Egg, Borarlberg, 853; 18. Hans Blaha, Bad-Jischl, 879; 19. Alois Stadler, Steinbach-Göstling, 881; 20. Emmerich Schafflegner, Steinbach-Göstling, 890; 21. Reinhold Kulka, St. Gallen, 904; 22. Major Ingram, Gmunden, 910; 23. Johann Reitberger, Wien, 910; 24. Franz Stenzl, Hollabrunn, 942.5; 25. W. Zelger, Wels, 979; 26. Alfred Lattisch, Waidhofen a. d. Ybbs, 982; 27. Franz Schnabl, Hollenstein, 1013; 28. Wilhelm Brugger, Eisenerz, 1015; 29. Dr. Hubert Zeitlinger, Langenlois, 1024; 30. Ernst Müller, Euratsfeld, 1028; 31. Leopold Lehner, Waidhofen a. d. Ybbs, 1064; 32. Franz Rudnka, Waidhofen a. d. Ybbs, 1104; 33. Josef Gerl, Waidhofen a. d. Y., 1104; 34. Hofrat Josef Werthgarnier, St. Peter i. d. Au, 1109; 35. Dr. Franz Glaser, St. Gallen, 1130; 36.

Ludwig Faller, Ruffstein, 1132; 37. Edmund Zellner, Krems a. d. Donau, 1173; 38. Hans Bachmayer, Oberland, 1212; 39. Dr. Anton Dellisch, Baden bei Wien, 1215; 40. Ing. Eduard Roos, Eisenerz, 1221; 41. Hubert Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs, 1223; 42. Josef Denisl, Zulpmes, Tirol, 1245; 43. Josef Protas, Leoben, 1245; 44. Richard Kerschbaum, Wien, 1264; 45. Ignaz Leimer, Waidhofen a. d. Ybbs, 1266; 46. Dr. Richard Fried, Waidhofen a. d. Ybbs, 1280; 47. Fritz Ranninger, Großhollenstein, 1304; 48. Josef Drexler, Mödling, 1307; 49. Pipo Grasmuf, Eisenerz, 1328; 50. Eduard Pürstinger jun., Bad-Hall, 1330; 51. Josef Hafner, Ybbitz, 1339; 52. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer, 1347; 53. Ing. Rudolf Marx, Gmunden, 1367; 54. Julius Stadler, Langau bei Gaming, 1380; 55. Josef Lengauer, Gaming-Langau, 1385; 56. Marie Werthgarnier, Enns, 1401; 57. Franz Walcher, Kleinreifling, 1435; 58. Johann Blaimauer, Opponitz, 1453; 59. Rudolf Böhader, Ybbitz, 1462; 60. Franz Rosenblattl, Steinbach-Göstling, 1478; 61. Dr. Adolf Hirschenauer, St. Pölten, 1492; 62. Matthias Huemer, Enns, 1535; 63. Franz Amon, Kleinreifling, 1558; 64. Alois Wede, Schwanenstadt, 1581; 65. Alois Böhader, Waidhofen a. d. Y., 1587; 66. Rudolf Böhader jun., Waidhofen a. d. Y., 1632; 67. G.-M. Ernst Bauer, Wels, 1649; 68. Moritz Mitter, Bad-Hall, 1652; 69. Otto Guttschmidt, Mchbach, 1688; 70. Hermann Schneckl, Radmer, 1697; 71. Mathäus Erb, Waidhofen a. d. Ybbs, 1735; 72. Franz Strohmaier, Waidhofen a. d. Ybbs, 1740 Teiler. **Standischeibe, Protektor Baron E. Rothschilch, Tieschuh:** 1. Dr. Adolf Hirschenauer, Sankt Pölten, 140 Teiler; 2. Franz Strohmayer, Waidhofen a. d. Ybbs, 176; 3. Wilhelm Brugger, Eisenerz, 244; 4. Paul Waibel, Amstetten, 264; 5. Kaspar Hammerer, Egg, Borarlberg, 266; 6. Franz Felix, Wien, 286; 7. Ludwig Faller, Ruffstein, 311; 8. Josef Denisl, Zulpmes, 313; 9. Franz Stenzl, Hollabrunn, 315; 10. Franz Schnabel, Hollenstein, 385; 11. Josef Lengauer, Langau bei Gaming, 422; 12. Rudolf Böhader, Ybbitz, 427; 13. Josef Hierhammer, Waidhofen a. d. Ybbs, 440; 14. Alfred Lattisch, Waidhofen a. d. Ybbs, 440; 15. Adolf König, Wien, 452; 16. Franz Meiler, St. Pölten, 454; 17. Dr. Hubert Zeitlinger, Langenlois, 466; 18. Johann Reitberger, Wien, 469; 19. Alois Wede, Schwanenstadt, 498; 20. Johann Gridil, Wien, 506.5; 21. Doktor Anton Dellisch, Baden bei Wien, 509; 22. Doktor Matthias Wittmann, Bad-Jischl, 527; 23. Fritz Plamofer, Waidhofen a. d. Ybbs, 528; 24. Generalmajor Ernst Bauer, Wels, 552; 25. Julius Zwirina, Wien, 566; 26. Franz Richter, Wien, 587; 27. W. Zelger, Wels, 595; 28. Josef Drexler, Mödling, 634; 29. Josef Protas, Leoben, 648; 30. Alois Stadler, Göstling, 648; 31. Rudolf Böhader, Waidhofen a. d. Ybbs, 658; 32. Jakob Unterer, St. Gallen, 694; 33. Leopold Böhader, Ybbitz, 704; 34. Hofrat Josef Werthgarnier, St. Peter i. d. Au, 729; 35. Rupert Eder, Pukleinsdorf, 764; 36. Maria Werthgarnier, Enns, 775; 37. Otto Guttschmidt, Mchbach, 776; 38. Mathäus Erb, Waidhofen a. d. Y., 790; 39. Hans Blaha, Bad-Hall, 797; 40. Julius Stadler, Langau bei Gaming, 803; 41. Franz Amon, Kleinreifling, 805; 42. Martin Huemer, Enns, 827; 43. Franz Walcher, Kleinreifling, 854; 44. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer, 874; 45. Reinhold Kulka, St. Gallen, 882; 46. Alois Dorfwirth, Wien, 919; 47. Willibald Reichl, Wels, 965; 48. Ernst Müller, Euratsfeld, 975; 49. Josef Gerl, Waidhofen a. d. Ybbs, 1038; 50. Karl Gröbl, Göstling, 1039 Teiler. **Kreisischeibe:** 1. Alois Wede, Schwanenstadt, 49; 2. Kaspar Hammerer, Egg, Borarlberg, 48; 3. Franz Stenzl, Hollabrunn, 47/46; 4. Franz Felix, Wien, 47, 3 mal 45; 5. Wilhelm Brugger, Eisenerz, 47, 4 mal 44; 6. Josef Drexler, Mödling, 47, 41; 7. Josef Denisl, Zulpmes, 4 mal 46; 8. Jakob Unterer, St. Gallen, 2 mal 46; 9. Reinhold Kulka, St. Gallen, 46; 10. Franz Schnabl, Hollenstein, 2 mal 45; 11. Franz Strohmayer, Waidhofen a. d. Ybbs, 45, 2 mal 44; 12. Generalmajor Ernst Bauer, Wels, 45, 44, 2 mal 43; 13. Johann Reitberger, Wien, 45, 44, 3 mal 42; 14. Alois Stadler, Göstling, 2 mal 44; 15. Rupert Eder, Pukleinsdorf, 44, 2 mal 43, 42; 16. Eduard Pürstinger, Bad-Hall, 44, 2 mal 43; 17. Dr. Adolf Hirschenauer, St. Pölten, 44, 43, 6 mal 42; 18. Julius Stadler, Langau bei Gaming, 44, 43, 2 mal 42; 19. Franz Meiler, St. Pölten, 44, 43, 2 mal 41; 20. W. Zelger, Wels, 43, 41, 3 mal 39; 21. Franz Walcher, Kleinreifling, 43, 2 mal 39; 22. Franz Lattisch, Gerstl, 43, 2 mal 36; 23. Rudolf Böhader, Ybbitz, 42, 2 mal 41; 24. Hofrat Josef Werthgarnier, St. Peter i. d. Au, 42, 41, 2 mal 40; 25. Dr. Hubert Zeitlinger, Langenlois, 42, 41, 40; 26. Kommerzialrat Kaspar Zeitlinger, Kirchdorf a. d. Kr., 42, 41; 27. Karl Gröbl, Göstling, 42, 2 mal 40; 28. Paul Waibel, Amstetten, 42, 38; 29. Hans Blaha, Bad-Hall, 2 mal 41, 2 mal 40, 39; 30. Ing. Eduard Roos, Eisenerz, 2 mal 41, 2 mal 40; 31. Johann Gridil, Wien, 2 mal 41, 40; 32. Mathäus Erb, Waidhofen a. d. Ybbs, 41, 2 mal 40; 33. Franz Rudnka, Waidhofen a. d. Ybbs, 41, 40; 34. Adolf König, Wien, 41, 2 mal 39; 35. Alfred Lattisch, Waidhofen a. d. Ybbs, 41, 39, 38, 37; 36. Pipo Grasmuf, Eisenerz, 41, 39, 38; 37. Josef Protas, Leoben, 41, 37, 35; 38. Viktor Beron, Zell a. d. Ybbs, 3 mal 40; 39. Martin Huemer, Enns, 40, 4 mal 39; 40. Ing. Josef Tppen, Langau bei Gaming, 40, 38; 41. Otto Guttschmidt, Mchbach, 40, 34; 42. Fritz Plamofer, Waidhofen a. d. Ybbs, 40; 43. Doktor Franz Glaser, St. Gallen, 39, 4 mal 38; 44. Dr. Anton Dellisch, Baden bei Wien, 39, 38, 36; 45. Major Ingram, Gmunden, 39, 38; 46. Ing. Rudolf Marx, Gmunden, 49, 33; 47. Leopold Lehner, Waidhofen a. d. Ybbs, 39, 26; 48. Johann Blaimauer, Opponitz, 39; 49. Edmund Zellner, Krems a. d. D., 38, 37; 50. Hubert Hojas,

Waidhofen a. d. Ybbs, 38, 35. Normalgewehr: Scheibe: 1. Kaspar Hammerer, Egg in Vorarlberg, 49, 48; 2. Generalmajor Bauer, Wels, 49, 46; 3. Ludwig Faller, Ruffstein, 48; 4. Franz Meiler, St. Pölten, 47; 5. Franz Stenzl, Hollabrunn, 2mal 46, 3mal 45; 6. Franz Amon, Kleinreifling, 46; 7. Willibald Reichl, Wels, 4mal 44; 8. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer a. d. Enns, 42; 9. Eduard Seeger, Waidhofen a. d. Ybbs, 41; 10. Ignaz Hamp, Enns, 39. Stehbock-Scheibe: 1. Hermann Schneckl, Radmer, 85 Teiler; 2. Kaspar Hammerer, Egg, 21, 20, 2mal 18 Kreise; 3. Rudolf Pöschhacker, Ybbitz, 117 Teiler; 4. Josef Denisl, Zulpmes, 21, 20, 18 Kr.; 5. Franz Strohmayer, Waidhofen a. d. Ybbs, 173 Teiler; 6. Franz Stenzl, Hollabrunn, 4mal 20 Kr.; 7. Josef Lengauer, Langau, 186 Teiler; 8. Wilhelm Brugger, Eisenerz, 2mal 20 Kr.; 9. Ignaz Hamp, Enns, 239 Teiler; 10. Johann Reitberger, Wien, 20, 3mal 18 Kr.; 11. Ernst Müller, Euratsfeld, 292 Teiler; 12. Generalmajor Ernst Bauer, Wels, 20, 18 Kr.; 13. Moriz Mitter, Bad-Hall, 356 Teiler; 14. Franz Walcher, Kleinreifling, 20, 3mal 17 Kr.; 15. Alfred Vattisch, Waidhofen a. d. Ybbs, 370 Teiler; 16. Doktor Hubert Zeitlinger, Langenlois, 20, 2mal 17 Kr.; 17. Martin Huemer, Enns, 381 Teiler; 18. Pipo Grasmuk, Eisenerz, 3mal 19 Kr.; 19. Hofrat Josef Wertgarnner, St. Peter i. d. Au, 385 Teiler; 20. Jng. Josef Jppen, Langau, 19, 2mal 18 Kr.; 21. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer a. d. Enns, 490 Teiler; 22. W. Zelger, Wels, 19, 18 Kr.; 23. Matthäus Erb, Waidhofen a. d. Ybbs, 496 Teiler; 24. Franz Amon, Kleinreifling, 19, 2mal 16 Kr.; 25. Fritz Plamojer, Waidhofen a. d. Ybbs, 516 Teiler; 26. Josef Protas, Leoben, 19, 4mal 15 Kreise. Meister-Serie: 1. Franz Meiler, St. Pölten, 265 Kreise; 2. Kaspar Hammerer, Egg, Vorarlberg, 260, 259; 3. Josef Denisl, Zulpmes, 260, 245; 4. Franz Felix, Wien, 254, 247; 5. Franz Amon, Kleinreifling, 252, 244; 6. Dr. Adolf Hirschnauer, St. Pölten, 252; 7. Ludwig Faller, Ruffstein, 252; 8. Reinhold Kusla, St. Gallen, 250 Kreise. Meisterschaften: Bundesmeisterschaft 3. Klasse: Franz Stenzl, Hollabrunn. Meisterschaft der Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs: Scheibengewehr: Wilhelm Brugger, Eisenerz; Alois Stadler, Göstling; Alois Becke, Schwannentadt; Julius Stadler, Langau; Franz Stenzl, Hollabrunn. Normalgewehr: Franz Amon, Kleinreifling; Ludwig Faller, Ruffstein; Franz Meiler, St. Pölten. Stehbock: Kaspar Hammerer, Egg; Pipo Grasmuk, Eisenerz; Johann Reitberger, Wien; Wilhelm Brugger, Eisenerz; Dr. Hubert Zeitlinger, Langenlois; Alfred Lattisch, Waidhofen a. d. Ybbs; Franz Stenzl, Hollabrunn; W. Zelger, Wels; Hans Blaha, Bad-Hall; Franz Walcher, Kleinreifling; Jng. Josef Jppen, Langau; Rudolf Pöschhacker, Ybbitz; Dr. Franz Glaser, St. Gallen; Hofrat Josef Wertgarnner, St. Peter i. d. Au; Ignaz Hamp, Enns; Jakob Unterer, St. Gallen; Julius Stadler, Langau; Franz Amon, Kleinreifling; Eduard Pürstinger, Bad-Hall; Josef Protas, Leoben; Josef Drexler, Mödling. Das Schießen war von 101 Schützen besucht. Im Ganzen wurden 24.750 Schüsse abgegeben und hiebei 1276 Blättchentreffer erzielt.

* **Schafflers Wettervorhersage für September.** Des Sommers Herrlichkeit geht zu Ende, der Herbst tritt in seine Rechte. Doch keine Bange! Die Tage der Rosen sind zwar vorbei, nicht aber die Tage warmen und hellen Sonnenscheines. Und deren werden wir uns auch im September erfreuen können. Es ist ein im großen und ganzen schöner Herbstmonat zu erwarten. Zu Beginn der zweiten Woche Verschlechterung und Temperaturrückgang, darauf wieder angenehmes Herbstwetter bis Ende des Monats mit etlichen Unterbrechungen, vereinzelt noch Gewitter. Gutes Ernte- und Jagdwetter. Sehr günstiger Urlaubsmonat.

* **Wegen schwerer Körperverletzung** wurde in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. der Hilfsarbeiter Rudolf B. verhaftet, der in der Ybbitzerstraße einen Mann, mit dem er vorher in einem Gasthause eine Auseinandersetzung hatte, durch Faustschläge und Fußtritte derart mißhandelte, daß der Angegriffene bedeutende Verletzungen erlitt und der ärztlichen Behandlung zugeführt werden mußte.

* **Verhaftungen.** Der hier im Aufenthalte gewesene Ausgleichsvermittler Josef M. wurde am 26. ds. abends verhaftet, da gegen ihn eine Anzeige erstattet wurde, daß er das Ausgleichsbüro, dessen Vertreter er war, um etwa 2.000 Schilling geschädigt hat. — Am 29. ds. gelangte der Sicherheitswache zur Kenntnis, daß der 19-jährige Hilfsarbeiter Stefan Bleßberger, welcher vom Landesgerichte Linz und noch anderen Behörden steckbrieflich verfolgt wird, mit einem Fahrrad die Stadt passierte und in der Richtung nach Gstadt gefahren ist. Dank des Entgegenkommens des städt. Oberförsters Herrn Karner, der sich mit seinem Motorrad zur Verfügung stellte, konnte ein Wachbeamter die Verfolgung sofort aufnehmen und wurde der Flüchtige nahe der Stadtgrenze eingeholt und festgenommen. Stefan Bleßberger ist trotz seiner Jugend wegen verschiedener Delikte oft und schwer vorbestraft und befand sich beim Landesgerichte in Linz in Haft. Von diesem wurde er dem Bezirksgerichte Urfahr zur Arbeit zugewiesen und ist von dort, nachdem er aus einer Kanale einen Revolver und ein Fahrrad gestohlen hatte, geflüchtet. In Oftering hat er das gestohlene Rad gegen ein anderes umgetauscht und in Kremsmünster diesen Vorgang wiederholt. In Marchtrenk wollte er das Rad verkaufen, mußte aber unter Zurücklassung desselben flüchten, da die Gendarmerie auf ihn aufmerksam wurde, ihn verfolgte und auch mehrere Schüsse auf ihn abgab, da er auf wiederholte Anrufe nicht stehen blieb. Es

gelang ihm, in einen Wald zu entkommen. Zu Fuß wanderte Bleßberger dann nach Salzburg und hat in einem Bauernhause abermals ein Fahrrad und auch eine Geldbörse gestohlen. Mit diesem Rade ist Bleßberger dann hierher gefahren. Den in Linz gestohlenen Revolver, mit dem er in Traun das Verbrechen der gefährlichen Drohung beging und deshalb auch von dort gesucht wird, besaß Bleßberger bei seiner Anhaltung nicht mehr. Als Waffe diente ihm ein scharfgeschliffenes Küchenmesser. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Wochenmarkt vom 24. August.** Infolge der dringenden Heurathe war der Wochenmarkt von den Bauern etwas schwächer besetzt. Butter per Kilogramm S 5.20 bis S 5.60. Eier per Stück 17 Groschen. Schafkäse 45 bis 50 Groschen. Rahm per Liter 2 Schilling. Kraut per Kilo 40 Groschen, Gurken per Kilo 40 Groschen, Spinat 80 Groschen per Kilo, Äpfel per Kilo S 1.— bis 1.50, Birnen S 1.60 das Kilogramm.

* **Zell a. d. Y. (Von der Raiffeisenkasse.)** Der Spar- und Darlehenskassenverein für Zell a. d. Y., Zell-Argberg und Windhag hielt am 15. August im Gasthof Stahrmüller seine diesjährige ordentliche Vollversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Nach der Begrüßung durch Herrn Obmann Leherl erstattete derselbe den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, aus welchem hervorging, daß der Mitgliederstand im Jahre 1928 von 160 auf 183 gestiegen ist. Der Umsatz der Kasse sei bedeutend erhöht und beträgt bei der Kassensbewegung + 49%, beim Einlagenstand + 42%, beim Darlehensstand + 70%. Der laufenden Rechnung wurde wie bisher besonderes Augenmerk zugewendet und ist auch hier die Gesamtsteigerung eine beträchtliche. Nach Verlesung und Genehmigung der Jahresrechnung wurde beschlossen, den Reingewinn dem Reservefond zuzuwenden. Im Allfälligen wurde die Einführung einer dritten Kassensrunde ab 6. September und zwar jeden Freitag abends von 5 bis 6 Uhr beschlossen.

* **Ybbitz, (Todesfall.)** In ihrem 55. Lebensjahre ist am Montag den 26. ds. um 10¼ Uhr die Private und Kaufmannswitwe Frau Barbara Breitensteiner nach einem langen Leiden verschieden. Vergangenen Mittwoch nachmittags fand unter zahlreicher Beteiligung das Begräbnis am hiesigen Ortsfriedhofe statt. R. I. P.

Althartsberg. (Hochzeit.) Schätzelein, über's Jahr — führ' ich dich zum Altar, — bräutlich im Myrthenkranz — zum Hochzeitstanz! Und Montag den 26. August hat sich das Liedchen wieder erfüllt. Herr Josef Pöschhacker, Wirtschaftsbesitzerohn aus Ybbitz, und Frä. Zuzilia Twerter, Wirtschaftsbesitzerin in Wolfsberg, Gemeinde Althartsberg, schlossen den Bund fürs Leben. Viel Glück dem jungen Ehepaare auf seinen Wegen! Die Hochzeit wurde nicht in Ybbitz, sondern in Althartsberg gefeiert. In unserem Winkel liegt es schon im Wesen der Natur, daß die Vögelein, der Kuckuck ausgenommen, ihre Eierlein ins eigene Nestchen legen. Sollte ein Bauernbursche von unserem stillen Winkel sich in Ybbitz ein Nestchen bauen wollen, so wird es auch den Althartsbergern an der nötigen Wagenschmiere nicht mangeln.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 1. September findet um 8 Uhr früh Schuleröffnungsgottesdienst und um 9 Uhr Hauptgottesdienst statt.

— **Alt-katholischer Gottesdienst.** Die Alt-Katholiken des Ybbstales und der Westbahnstrecke werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 1. September um 3 Uhr nachmittags im evangelischen Vestal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, ein alt-katholischer Gottesdienst, bestehend aus hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt abgehalten werden wird. Nach dem Gottesdienste versammeln sich die Glaubensgeschwister und Gesinnungsfreunde im Extrazimmer des Hotels „Bahnhof“ zu gemütlicher Aussprache. Gäste sind herzlich willkommen. Auskünfte erteilt Herr Leopold Aberham, Klostergasse 14/1.

— **Dr. Ferdinand Silewinaz** ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordiniert ab Samstag den 31. August.

— **Großes Wiesenfest.** Sonntag den 1. September veranstaltet die Rettungsabteilung der Stadtfirewehr das große Wiesenfest auf der Schulwiese. Das Komitee ist aufs eifrigste bemüht, alles zu tun, um die Besucher zufriedenzustellen. Als Hauptziehungspunkt wird eine Schönheitskonkurrenz veranstaltet zur Wahl einer „Miß Amstetten“. Als Schönheitspreis wird eine goldene Armbanduhr mit Gravierung gegeben, also neben dem Ruhm, die schönste Dame des Festes zu sein, gewiß ein erstrebenswertes Geschenk. Außerdem ist für Tanzvergnügen, Schießsport und andere Vergnügungen gesorgt, ein Turbazar wird wieder die verschiedensten Sachen zur Verlosung bringen. Zwei Musikkapellen werden ihre frohen Weisen erklingen lassen und alles in lustige Stimmung bringen. Wie alljährlich stehen wieder Wein- und Bierbuden, Stände mit Aufschnitt und Würsteln, wie auch ein Kaffeehaus zur Verfügung, so daß auch für des Leibes Ärgung alles vorgeforgt ist. Billigste Preise überall! Mit Rücksicht auf den geringen Eintrittspreis von 50 Groschen ist mit einem Massenbesuch zu rechnen. Heute schon sei aber an die geehrten Besucher die dringende Bitte gerichtet, das Abreißen der Blumen und sonstigen Papierdecorationen zu unterlassen. Insbesondere werden die Eltern ersucht, es den Kindern energisch zu verbieten.

— **Wimpelweihe in Deb.** Sonntag den 1. September 1929 veranstaltet die Heimwehrrsgruppe Deb das Fest der Weihe des neuen Wimpels. Ihr Erscheinen haben zugesagt: Bundesführer Dr. Pfirmer und Landesführer Nationalrat Raab, welche sprechen werden. Die Abteilung aus Amstetten versammelt sich um 7 Uhr früh beim Gasthaus Kridinger, von wo die Abfahrt mittels Auto erfolgt.

— **Kameradschaftsabend.** Der Kameradschaftsabend der Heimwehrrsgruppe Amstetten findet am 4. September um 8 Uhr abends im Gasthof Kridinger statt.

— **Heimwehr, Bezirk Amstetten — Stellenvermittlung.** Posten suchen Sattler, Tapezierer und mehrere Industriearbeiter. — Arbeitskräfte Suchende, speziell Industrie- und Gewerbetreibende, wollen etwaigen Bedarf an die Stellenvermittlung, Kam. Karl Hintermayer, Amstetten, Klosterstraße 2, Telephon 64, mitteilen. Auskünfte kostenlos und täglich von 8 bis ½12 und 2 bis 4 Uhr nachmittags. Ausgenommen Samstag nachmittags und Sonn- und Feiertage. Bei schriftlichen Anfragen Porto beizufügen.

— **Bannerweihe in Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 15. September 1929 findet in Waidhofen a. d. Ybbs die Weihe des Bezirksbanners der Heimwehr statt. Sämtliche Ortsgruppen des Bezirkes Amstetten werden hiemit aufgefordert, sich an dieser Feier zahlreich zu beteiligen.

— **Heimweherversammlung in Amstetten.** Samstag den 14. September 1929 findet in Amstetten im Gasthause Todt um 8 Uhr abends eine Heimweherversammlung statt, bei welcher die bekannten Arbeiterführer der Heimwehr, Kamerad Lengauer aus Donawitz und Kamerad Eisenbahner Stöcker aus Gloggnitz sprechen werden.

— **Volksbücherei Amstetten.** Die Bücherausgabe findet vom 5. September an jedem Donnerstag (Feiertage ausgenommen) von 17 bis 19 Uhr statt.

— **Zentralverein der Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Am Donnerstag den 5. September 1929, ½8 Uhr abends, findet im Gasthause Todt, Weinstüberl, die Monatsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolles. 2. Kassabericht. 3. Neuaufnahme von Mitgliedern. 4. Auskünfte über das Wohnbauförderungs-gesetz. 5. Quartiergeld-beihilfe-Forderung. 6. Allfälliges. Die Mitglieder sind mit Familien freundlich eingeladen.

— **Verkauf des Gasthauses Bründlmayer.** Wie wir erfahren, wurde das Gasthaus Bründelmayer in der Ardaggerstraße an die Sektion Amstetten der sozialdemokratischen Arbeiterpartei um den Betrag von 100.000 Schilling verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 15. Oktober. Durch diesen Ankauf wurden die bisherigen Pläne, ein „Arbeiterheim“ in der Nähe des Verstärkerramtes zu erbauen allerdings in geänderter Form verwirklicht.

— **Wird das Heizhaus Amstetten aufgelöst?** Der Marxismus sieht eine Hochburg nach der anderen in Oesterreich fallen. Nicht nur, daß auf der einen Seite die planmäßige Arbeit der Heimwehren seinen zerschenden Bestrebungen ein plötzliches Ende gesetzt hat, nein, auf der anderen Seite müssen wir feststellen, daß die einst so fest gefügte marxistische Organisation ein starkes Abbröckeln der eigenen Mitglieder aufweist, die einst nur dem heillosen Terror folgend Mitglieder der Organisation geworden sind. Am 15. Juli 1927 waren die Marxisten so stark, daß sie ungehindert es möglich machen konnten, daß der gesamte Verkehr auf den österreichischen Bundesbahnen auf mehrere Tage vollkommen lahmgelegt wurde. Und wie sieht es heute aus? Da genügt es wohl, festzustellen, daß das Heizhaus Amstetten allein in der Lage ist, im Falle eines politischen Streikes die Züge von Wien bis Bischofshofen und zurück zu führen. Die Marxisten wissen das genau und waren auf der Suche nach Mittel und Wegen, ihre Macht im Heizhause Amstetten zu stärken. Da ihnen dies nicht gelungen ist, wollten sie folgendes bei der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen durchsetzen: Der Ort Bischofshofen a. d. Westbahn verfügt über ein Heizhaus, in welchem nahezu durchwegs marxistisch Organisierte beschäftigt sind. Dieses Heizhaus hat seinen Daseinszweck mit der Aufnahme des elektrischen Verkehrs auf der Strecke Saalfelden—Salzburg verloren. Die Marxisten dachten sich nun, daß es für sie keineswegs gut sein würde, wenn sie auf dieses durchaus einheitlich organisierte Heizhaus verzichten würden und haben daher rein aus parteipolitischen Erwägungen heraus bei der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen die Verlegung des Heizhauses von Amstetten nach Bischofshofen verlangt. Sie haben hiebei keine Rücksicht auf die Stadt Amstetten genommen, welche natürlich durch den Wegzug von 400 bis 500 Konsumenten bedeutenden Schaden leiden muß. Sie haben auch keine Rücksicht genommen auf die zahlreichen, im hiesigen Heizhause beschäftigten Bundesangeestellten, von denen viele die Ersparnisse ihres ganzen Lebens zum Ankauf eines kleinen Hauses verwendet haben und die dieses nun mit Verlust verkaufen müßten, wenn sie einen anderen Dienstposten erhalten. Auch wirtschaftlich ist eine Verlegung des Heizhauses von Amstetten nach Bischofshofen nicht zu rechtfertigen. Nach Aufnahme des elektrischen Verkehrs auf der Strecke Saalfelden—Salzburg genügt das Heizhaus in Salzburg vollkommen als Standort einer Dampfreserve. Das Heizhaus Amstetten müßte auf jeden Fall, wenn auch im verkleinerten Umfange, erhalten bleiben, weil bei Zügen von Wien über Amstetten—Selztal in Amstetten Lokomotivwechsel vorgenommen werden muß. An eine Fahrt Wien—Bischofshofen mit der gleichen Lokomotive ist wegen der Anlage der Strecke Amstetten—Bischofshofen nicht zu denken.

Eine Ersparnis würde die Generaldirektion der Bundesbahnen mit der Verlegung des Heizhauses Amstetten auf keinen Fall machen. Es sprechen alle Umstände wirtschaftlicher Natur für die Erhaltung des Heizhauses in Amstetten und liegt auch kein wie immer gearteter wirtschaftlicher Grund vor, in diesem bestehenden Zustande eine Aenderung eintreten zu lassen. Rein egoistische Motive haben die Marxisten bewogen, bei der Generaldirektion der Bundesbahnen die Auflassung des Heizhauses Amstetten zu beantragen. In Erkenntnis der schweren Schädigung, welche nicht nur die Stadt Amstetten, sondern auch eine große Anzahl Eisenbahner ohne Unterschied der Partei mit ihren Familien durch diese beachtliche Verlegung nach Bischofshofen treffen würde, haben der großdeutsche Abgeordnete Ingenieur Grailert sowie Abgeordneter Höller sofort die nötigen Schritte unternommen, die auch von Erfolg begleitet waren.

— **Wasserversorgung Amstetten — Rückblick.** Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung des Wasserversorgungswesens der Stadt Amstetten zeigt, daß die erste zentrale Wasserversorgungsanlage im Jahre 1893 errichtet wurde; und zwar wurde damals die Haaberg-Quelle gefaßt, in einen in unmittelbarer Nähe errichteten Hochbehälter von 150 Kubikmeter Inhalt eingeleitet und das Wasser mittels einer Guckrohrleitung von 100 Millimeter Durchmesser und 2,5 Kilometer Länge der Stadt zugeleitet. Die Ergiebigkeit der Quelle ist $2\frac{1}{2}$ bis 3 Liter pro Sekunde, die Höhenlage des Behälters beträgt 17 Meter über dem Straßenpflaster beim Rathaus. Die Anlage genügte den Bedürfnissen der Stadt nur kurze Zeit und schon 5 Jahre später, im Jahre 1898, wurde eine zweite, höher gelegene Quelle bei Rinnerbauer gefaßt und in einen neu errichteten Hochbehälter von 400 Kubikmeter Inhalt eingeleitet. Ein Rohrstrang von 125 Millimeter Durchmesser und 1,5 Kilometer Länge brachte das Wasser im Stadtgebiet zur Verteilung. Die Höhenlage des Hochbehälters über dem Rathaus-Straßenpflaster ist 39 Meter. Die Ergiebigkeit der Rinnerbauer-Quellen war anfangs bedeutend, sank aber immer mehr und mehr ab, bis sie in den letzten Jahren nur mehr $2\frac{1}{2}$ bis höchstens 3 Liter pro Sekunde gab. Diese beiden beschriebenen Anlagen reichten in den nächsten 20 Jahren zur Versorgung der Stadt aus. Die tiefer gelegenen Viertel wurden von Haaberg aus, die höher gelegenen vom Rinnerbauer-Behälter aus versorgt. Nach dem trockenen Jahre 1917, wo auch in Amstetten großer Wassermangel herrschte, entschloß man sich zur Errichtung einer provisorischen Pumpanlage auf der Rennbahn, die im Jahre 1918 in Betrieb genommen wurde. Durch diese Anlage wurde aus dem Rennbahnbrunnen Wasser in das Netz der Haaberg-Zone in ununterbrochenem Betrieb gefördert, um die schlechten Druckverhältnisse in dieser Zone einigermaßen zu bessern. Infolge des Zurückgehens der Ergiebigkeiten der Rinnerbauer-Quellen errichtete man im Jahre 1923 einen Brunnen beim Haus des Wasserleitungsausschusses und drückte mittels eines kleinen Pumpwerkes eine Wassermenge von etwa $2\frac{1}{2}$ Liter pro Sekunde in das Netz der Rinnerbauernzone. Insgesamt hatte nun die Stadt Amstetten eine verfügbare Wassermenge von 10 Liter pro Sekunde, die an 4 örtlich ziemlich weit voneinander gelegenen Punkten gefaßt waren. Die Stadt war inzwischen auf 9000 Einwohner angewachsen. Das Rohrnetz hatte eine Gesamtlänge von 14 Kilometer. In weiterer Folge genügte die vorhandene Wassermenge dem Bedürfnis der Stadt in keiner Weise und die Druckverhältnisse in einzelnen Stadtteilen waren vollkommen unzureichende. Die Stadtgemeinde entschloß sich daher, eine gründliche Besserung der Wasserversorgung durchzuführen, sodaß auch in weiter Zukunft die Stadt mit Wasser versorgt ist. Im Jahre 1927 wurden die bestehenden Anlagen einer genaueren Untersuchung unterzogen in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit und das Ergebnis war, daß nur eine großzügige Neuanlage eine durchgreifende Besserung herbeiführen könne. Es wurde nun zunächst die nähere und weitere Umgebung der Stadt nach etwa vorhandenen Hochquellen durchforstet. Da solche Quellen mit der notwendigen Ergiebigkeit nicht vorhanden sind, wurde die Erschließung von Grundwasser ins Auge gefaßt. Nach umfangreichen Voruntersuchungen wurde der Entschluß gefaßt, auf dem Grundstück, wo heute das Pumpenhaus steht, Bohrungen vorzunehmen. Die Ergebnisse dieser Bohrungen waren außerordentlich günstige und auf Grund dieser Ergebnisse wurde ein Brunnen von 14 Meter Tiefe zwecks Vornahme eines Schöpfversuches gebohrt. Durch eine Zeit von 4 Wochen wurde in ununterbrochenem Betrieb der Schöpfversuch vorgenommen. Das Ergebnis dieser Vorarbeiten und des Schöpfversuches war kurz folgendes: In einer Tiefe von 6 bis 7 Meter unter der Oberfläche fließt mit einem Gefälle von $3,5\%$ (3,5 Meter pro 1000 Meter) ein Grundwasserstrom in einer Breite von 1,5 bis 2 Kilometer gegen die Hbbs zu. Die Mächtigkeit dieses Stromes (Wassertiefe) ist 7 bis 8 Meter. Das Wasser fließt in einer sehr durchlässigen, reinen Sand-Schotterdecke und ist gegen oben hin überdeckt von einer etwa 2 Meter starken Schicht von Schotter und Sand und einer 3 bis 4 Meter starken, felsartigen Konglomeratschicht, ist also gegen äußere Verunreinigungen, Temperatureinflüsse usw. absolut sicher geschützt. Bei einer dauernden Entnahme von 22 Litern pro Sekunde ist die Absenkung des Wasserpiegels in dem Brunnen von 10 Zoll lichter Weite ein konstanter Wert von 40 Zentimeter; auf eine Entfernung von 50 Metern vom Brunnen ist eine Beeinflussung des Grundwassers nicht mehr festzustellen. Die Eigenschaften des Wassers sind in jeder Weise einwandfrei, die Härte ist

15 deutsche Härtegrade, die Temperatur 9 Grad Celsius (7 Grad Reaumur). Das Wasser wurde vom Chef des hygienischen Institutes, Herrn Unversitätsprofessor Dr. Grasberger aus Wien wiederholt untersucht und für die Versorgung einer Stadt mit Trinkwasser als vorzüglich geeignet befunden. Es wurde nun ein zweiter Brunnen in der Entfernung von 50 Meter vom ersten abgebohrt; beide Brunnen sind mit Spezialfiltern der Firma Radlit ausgestattet, die neben der unbegrenzten Lebensdauer noch den großen Vorteil von Lieferung sandfreien Wassers und den der Möglichkeit einer Rückpflüfung im Falle der Verdichtung des Untergrundmaterials bietet. Die Vorarbeiten und der Schöpfversuch wurden in der Zeit vom März bis September 1928 ausgeführt. Nun ging man daran, die maschinelle Anlage auszuschreiben. Auf Grund eingehender Studien und Beschäftigungen bestehender Anlagen wurde im Oktober 1928 die gesamte maschinelle Anlage der Firma Radlit, Berlin, zur Ausführung übertragen. Die Hauptvorteile des Systems Radlit sind der vollkommen automatische Betrieb, wodurch eine dauernde Beaufsichtigung entbehrlich ist, die automatische Drucksteigerung bei größeren Wasserentnahmen, die große Stromersparnis, die gegenüber anderen Systemen bis zu 30% ausmacht und die weitgehenden Garantien der Lieferfirma. Die Hauptzuleitung mit einem lichten Durchmesser von 250 Millimeter wurde projektsgemäß ausgeführt. Sie führt vom Pumpenhaus zur Bezirksstraße, auf dieser bis nach Allersdorf und nach Unterfahung des Hbbsflusses längs der zukünftigen Straße bis zum Anschluß an die bestehenden Leitungen am Hauptplatz. Am 3. August wurde die Anlage in Betrieb gesetzt und das erstmalig Wasser in das bestehende städtische Rohrnetz gedrückt. Seitdem arbeitet die Anlage klaglos und die während des Probetriebes vorgenommenen Messungen ergaben, daß die seinerzeit gestellten Bedingungen in jeder Beziehung voll und ganz erfüllt wurden.

— **Selbstmord.** Am 27. ds. wurde der 31jährige Laborant Franz Mieke im Walde nächst Amstetten erhängt aufgefunden. Ursache der Tat dürfte Trübsinn sein.

— **Zimmer oder Kanzlei** (je nach Wunsch) am Hauptplatz gelegen, mit Telefonanschluß, zu vermieten. Auskunft durch die Verwaltung des Blattes.

Markt Ardagger. (Unfall.) Am 22. ds. nachmittags fuhr der in Markt Ardagger ansässige Bäckermeister Franz Preinhofer auf seinem Motorrad, auf dessen Soziusitz sich die in Ardagger wohnhafte Franziska Köstler befand, auf der Bezirksstraße Markt Ardagger-Grein. Nächst Winklern fuhr Preinhofer nach gegebenen Warnungszeichen einem Pferdegespann, das vom Besitzer Josef Amön in Winkling gelenkt wurde, vor. Nach dem Vorfahren und Einbiegen auf die Straßenmitte machte der einige Schritte vor dem Fuhrwerke gehende Wirtschaftsbesitzer Leopold Brandstetter aus Winkling plötzlich einen Schritt nach rechts. Preinhofer konnte sein Fahrzeug nicht mehr zum Stehen bringen und stieß Brandstetter nieder. Gleichzeitig wurden auch Preinhofer und die Köstler vom Motorrad geschleudert und erlitt hiebei Brandstetter Verletzungen schwereren Grades, während Preinhofer und die Köstler mit leichteren Verletzungen davon kamen. In unmittelbarer Nähe des Unfalles befand sich eine Abteilung des Brückenzuges vom Pionierbataillon in Krems, welche den Verletzten erste Hilfe leisteten. Nach den Gendarmerieerhebungen zu schließen, trifft den Lenker des Motorrades kein Verschulden, da er nach Zeugenaussagen in langsamem Tempo gefahren ist. Sämtliche Verletzte befinden sich in häuslicher Pflege.

Curatsfeld. (Von der Heimwehr.) Die hiesige Ortsgruppe der Heimwehr hielt am 25. August in Grubers Gasthof unter dem Vorsitz des Herrn Ortsgruppenführers Rich. Bachauer eine sehr gut besuchte Versammlung ab, behufs Vorstellung des neuernannten Kommandanten der mobilen Kompagnie für Schönbißl-Dorf Haag-Curatsfeld, Herrn Gutsbesitzer Krafft-Ebing. Dieser begrüßte alle Anwesenden aufs herzlichste, bringt über den überaus guten Besuch seine Freude zum Ausdruck und erteilt dem Bezirksführer Herrn Dr. Alberti das Wort. Derselbe entschuldigt das Fernbleiben des Abg. Höller und bespricht sodann in eingehender Weise die großen Ziele und Aufgaben der österr. Heimwehr, stellt Herrn Gutsbesitzer Krafft-Ebing unter großem Beifall als Kommandanten der neuen mobilen Kompagnie für Schönbißl-Dorf Haag-Curatsfeld vor und erteilt ihm hierauf das Wort. Herr Krafft-Ebing dankt für den reichen Beifall, den er als Ausdruck für das in ihn gesetzte Vertrauen auffaßt, verspricht, seinen Posten in jeder Hinsicht ganz und voll auszufüllen und bespricht weiters noch sehr ausführlich wichtige Organisationsfragen. Abermals erntet er großen Beifall und allseitige Glückwünsche. Der Vorsitzende schließt nach Abführung verschiedener Debatten mit einem begeistert aufgenommenen Heil und dem Wunsche, die Ortsgruppe möge blühen und gedeihen, die großartig verlaufene Versammlung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Krenstetten. (Todesfall.) Am Donnerstag den 22. August d. J. ist nach kurzem Leiden der weit und breit bekannte, allseits geachtete Herr Johann Halbmayer, Besitzer des Hendlwegergutes in Krenstetten, nach Empfang der Sterbesakramente an einem Herzleiden verschieden. Mit Herrn Halbmayer ist ein aufrechter, hervorragender Mann dahingegangen, der seine

Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Heimat geliebt hat, durch seinen Humor und seine Hilfsbereitschaft das Beste für seine Heimatleute wollte. Herr Halbmayer gehörte vier Jahrzehnte dem Gemeinderate und dem Ortschaftsrat in Krenstetten an, war ebensolange 1. Kirchenvater der Pfarre Krenstetten, seit der Gründung der freiwilligen Feuerwehr durch 21 Jahre deren Kassier, Ehrenmitglied des Kameradschaftsvereines von Hbbsbach, wie mehrere Jahrzehnte Pächter der Jagd Krenstetten. Aus diesem Grunde gaben die obgenannten Körperschaften und zwar die Gemeindevorstellung Krenstetten mit Herrn Bürgermeister Holz, die freiwillige Feuerwehr unter Kommando des Hauptmannes Michlmayer, der Kameradschaftsverein ehem. Krieger von Hbbsbach unter Kommando des Obmannes Herrn Kronberger mit Fahne und Musik ihrem dahingegangenen Mitgliede das letzte Geleit. Auch hatten sich zahlreiche Jäger der umliegenden Jagdgesellschaften mit Herrn Bürgermeister Schmid von Hbbsbach eingefunden und ihrem Jagdfreund auf dem letzten Gange begleitet. Den Kondukt führte der Pfarrvikar Hochw. Herr Prälat a. D. Josef Wieser in Krenstetten vom Trauerhause Hendlweg aus, woselbst sich sämtliche Korporationen wie auch der Kirchenchor und eine große Schar Leidtragender, Verwandter und Nachbarn zum Leichenbegängnis eingefunden hatten. Am offenen Grabe sprach Hochw. Herr Prälat Wieser ein dem Lebenslauf des Dahingegangenen angepaßte Trauerrede und hob hervor, wie vorbildlich Herr Halbmayer in seinem Hause und in den von ihm innegehaltenen öffentlichen Stellen wirkte, ebenso sprach der Obmann des Kameradschaftsvereines Herr Kronberger in zu Herzen gehenden Worten dem Verstorbenen den Dank aus für die dem Verein erwiesenen Wohltaten und versprach, daß die Mitglieder das Vorbild des Heimgegangenen nachahmen werden. Am Grabe trauern dessen Gattin Frau Jozilia Halbmayer, drei verehelichte Töchter und deren Männer, mehrere Enkelkinder um den teuren Verstorbenen, der für die Seinen lebte und wirkte. Alle, die den braven, guten Halbmayer kannten, mit ihm in Berührung kamen, werden seiner nie vergessen und ihm ein dauerndes Andenken sichern. Die Erde sei ihm leicht!

Hbbsbach. (Todesfall.) Heute, Freitag den 30. ds., ist um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr früh Herr Johann Wadsak, Dynamowärter in Marienthal Nr. 12, nach langem Leiden verschieden. Der Verstorbene stand im 67. Lebensjahre.

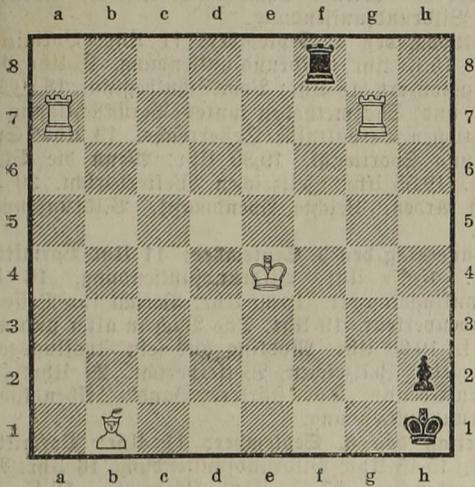
Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Vom dv. Turnverein.) Der dv. Turnverein erzielte bei dem am 25. August in Haag, N.-D., stattgefundenen Bezirkstreffen des 2. Turnbezirkes recht schöne Ergebnisse. Von den sieben Turnern, die zum Einzelwettkampf antraten, trugen sechs die wohlverdienten Eichenkränze heim. Und auch von den Turnerinnen, leider nur zwei an der Zahl, konnte eine als Siegerin heimkehren. Ein altes Uebel, das hoffentlich bald beseitigt wird, ist die schlechtere Zurückhaltung der Turnschwestern, ihr Können, ihre Stärke im edlen Wettkampfe zu messen, denn so manche Turnerin hätte sicher siegesstolz heimkehren können. Darum heraus aus eurer Schüchternheit, zeigt den Turnern, was ihr gelernt, was ihr leisten könnt und fort mit der Bescheidenheit, die sonst sehr am Platze, in diesem Falle jedoch schlecht angebracht ist. Und nun zur Siegerliste: In der Oberstufe (Juniampf): 5. Rang Tbr. Max Pfaffeneder, 10. Rang Tbr. Edelmayr. In der Unterstufe: 3. Rang Tbr. Sepp Pfaffeneder, 7. Rang Tbr. E. Ortner, 8. Rang Tbr. E. Reiter und den 11. Rang Tbr. Kräter. Von den Turnerinnen: Die Turnschwester Friedl Eger den 2. Rang. Im Staffellauf konnte unsere Mannschaft den 3. Rang einnehmen. Heil den Siegern!

Haag, N.-D. (Sanitätsprüfungen durch das Rote Kreuz.) Vor kurzem hat auch in unserem Bezirke die Sanitätsprüfung durch das Rote Kreuz stattgefunden. An die hundert Feuerwehrmänner haben sich der Prüfung unterzogen, die eine Kommission, bestehend aus den Herren Ärzten Dr. Hans Seidl (St. Valentin), Dr. Karl Schwaiger (Haag) und Dr. Viktor Korej (Wolfsbach), ferner Bezirksfeuerwehrkommandant und Präsident des Zweigvereines vom Roten Kreuze Ludwig Milmayer, der Organisator des freiwilligen Rettungswesens vom Roten Kreuze in Niederösterreich, Landesfeuerwehrbeirat Rudolf Mitlöchner und als Schriftführer Ingenieur Czastka, vornahm. Erfreulicherweise hatte sich auch Bürgermeister Nagelstraßer der Landgemeinde Haag zur Prüfung eingefunden. Die Ergebnisse waren durchaus befriedigende. An diese Feuerwehren werden im Laufe der nächsten Zeit Sanitätsgeräte verabfolgt. Es ist sehr erfreulich, daß sich im Lande Niederösterreich der Landesverein vom Roten Kreuze um die Organisation des freiwilligen Rettungs- und Hilfsdienstes rechtzeitig angenommen hat und daß er sich nach besten Kräften bemüht, Erprießliches zu leisten. Wenn auch heute noch immer viele abseits stehen und mit schelen Augen die Tätigkeit des Roten Kreuzes beurteilen, so sprechen doch die Ziffern dafür, daß die Rotkreuzbewegung in Niederösterreich im Wachsen ist. 50.000 unterstützende Mitglieder sind dormalen im Kataster vermerkt, 16 Bezirks-Rettungsautomobile versehen in



Aufgabe Nr. 5 (Nachdruck). Dr. Otto Trinks.



Weiß: K e4, L b1, T a7, g7 (4). Schwarz: K h1, T f8, B h2 (3). Matt in drei Zügen!

Partie Nr. 5

Beispiel im 4. internationalen Schachmeisterturnier in Karlsbad 1929.

Table with chess moves: Weiß: Spielmann, Schwarz: Grünfeld. 1. d2-d4, 2. e2-e4, 3. Sb1-c3, 4. e2-e4, 5. Sg1-f3, 6. S f3 x d4, 7. L f1 x e4, 8. 0-0, 9. S d4-f3, 10. D d1-e2, 11. T f1-e1, 12. L e1-e3, 13. S f3 x e5, 14. g2-g3, 15. b2 x c3, 16. L e4-b3, 17. L e3-d4, 18. De2-e3, 19. h2-h4, 20. h4-h5, 21. L d4 x g7, 22. De3-g5, 23. h5-h6, L d6 x e5, L e5 x c3, S e7-g6, 0-0, b7-b5, L d7-c6, D c7-b7, S g6-e7, K g8 x g7, S e7-g6, h5-h6 + aufgegeben!

1) Der alte Saubogen Spielmann ist mit seiner Zeit gegangen und zeigt, daß er nicht nur das Königsgambit mit seinen blendenden Angriffszielen, sondern auch den Stellungskampf der „Modernen“ zu meistern versteht! Hier liegt das Geheimnis seines Erfolges! 2) Eine Neuerung von Grünfeld. In einer Partie Capablanca - Sabasi (Budapest 1928) geschah statt dessen 7... Lc5 8. Le3 Sd7 darauf Capablanca mit dem Zug 9. Le6! rasch in Vorteil kam. 3) Weiß verfolgt den Plan, die Entwicklung des schwarzen Königsflügels möglichst zu erschweren. Der Zug S f3 verhindert zunächst S f6, worauf e4 - e5 folgen würde. Der schwarze Springer hat sodann keinen vernünftigen Zug. 4) Auf 11... S f6 würde 12. T d6: D d6: 13. e4 - e5 Weiß in Vorteil bringen. 5) Schwarz will sich durch Figurentausch die Lage etwas erleichtern. 6) Der entscheidende Fehler. h7 - h6 mußte geschehen, damit die weiße Dame nicht nach g5 gelangen kann. Schwarz hat offenbar das hübsche Läufersopfer auf g7 übersehen. 7) Ein Veröhnungssopfer - doch Spielmann ist ungenügsam!

Lösung zu Aufgabe Nr. 4 (W. Paulh).

1. ... K f5 2. D b7 x b4 K f5 - f6 3. D f8 matt. 1. ... b3 2. K d5 - d6 K f6 - f5 3. D f3 matt.

zahlreichen Bezirken zu den bestmöglichen Bedingungen den Rettungsdienst. Es liegt an dem guten Willen aller ebedenkenden Menschen, die Einrichtungen des Roten Kreuzes werttätig zu unterstützen, in seine Reihen als Mitglieder und Helfer einzutreten. Der Rettungsdienst vom Roten Kreuz in Niederösterreich selbst wird im besten Einvernehmen mit den Feuerwehren und mit der in Betracht kommenden Ärzteschaft durchgeführt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Haslinger-Schau und Prämierung. Die am 22. August in Weyer abgehaltene Schau und Prämierung des „Haslinger-Zuchtverbandes Weyer und Umgebung“, der sich aus den Distrikten Weyer und Großraming zusammensetzt, nahm sowohl im Hinblick auf die Qualität des vorgeführten Pferdmaterials, wie auch bezüglich des äußeren Rahmens der Veranstaltung einen sehr befriedigenden Verlauf. Vom Sammelpunkt im Großgasthof Bachbauer wurde um 1/29 Uhr gemeinsam zum festlich geschmückten Prämierungsplatz marschiert. Der Aufzug durch den altertümlichen, freundlichen Markt bot ein hübsches Bild. Voran 2 Vorreiter auf edlen Haslingerfüßchen, dann die Musikkapelle, welcher die Wagenkolonne mit den Festgästen folgte. Die durchwegs guten Haslingergepanne erregten das Entzücken und die Bewunderung der zahlreichen Zuschauer, unter denen sich auch viele Sommergäste befanden. Besonders fiel das herrliche Paar der Schleierfuchshengste der Gutsverwaltung Drajsche auf. Dahinter marschierten in Begleitung der Ordner die nach Kategorien gereihten und mit Blumen und Bändern in den Landesfarben geschmückten Pferde. Dieser sonst nicht übliche Aufzug verfolgte gewiß nicht seinen Zweck: Die Aufmerksamkeit auch fernerstehender Kreise auf unsere Bestrebungen zu lenken, die Haslingerrasse bekannt zu machen und manchem bezinbnelten Gehirn zu zeigen, daß trotz aller technischen Fortschritte unseres motorisierten und mechanisierten Zeitalters das Pferd seinen Platz an der Sonne behauptet. Leider mußte dann, auf dem Festplatz angekommen, entgegen dem ursprünglichen Plane, infolge eines vorübergehend einsetzenden Sprühregens und wegen der fortgeschrittenen Zeit sofort an die Aufnahme der vorgeführten Pferde geschritten werden.

Dann walteten die Preisrichter, Herr Landesstallmeister Ulrich, Vizepräsident Müller und Tierarzt Doktor Thurner unermüßlich ihres beschwerlichen Amtes. Vor der Preisverteilung um 1/21 Uhr, zu der leider manche Gäste nicht mehr anwesend sein konnten, begrüßte Tierarzt Dr. Anreiter alle Gäste und Züchter. Namentlich galt sein Willkommen und sein Dank dem Herrn Oberlandstallmeister Hofrat Köhler vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, dem Begründer und unermüßlichen Förderer der österreichischen Haslingerverbände, der seine unentbehrliche Unterstützung und sein Wohlwollen uns weiterhin bewahren wolle. Ferner konnte der Verband begrüßen den Herrn Oberstleutnant Grazer des Bundesheeres, welches durch seine Delegation in dankenswerter Weise sein wertvolles Interesse an unserem Zuchtbestreben bewiesen hat. Dann fuhr der Redner fort: „Meine lieben Züchter! Ein Mann hat uns heute mit seinem Erscheinen in unserer Mitte hoch erfreut und geehrt und dadurch unserer Veranstaltung eine geradezu historische Weihe verliehen: Der greise Altmeister der österreichischen Pferdezucht, Herr General Graf Huyn, der Schöpfer und Begründer der Haslingerzucht überhaupt, er hat die weite Fahrt nicht gescheut, um heute bei uns sein zu können! Wir können unseren tiefgefühlten Dank für diese freundliche Ueberraschung dadurch am besten ausdrücken, daß wir ihm heute feierlich geloben, sein Lebenswerk hochzuhalten und immerfort mit unseren besten Kräften zu fördern.“ Die lebhafteste Zustimmung bewies, daß diese Worte aus dem Herzen aller gesprochen waren. Dr. Anreiter begrüßte dann Herrn Landesstallmeister Ulrich, den Kopf und die Seele unseres Verbandes, er entschuldigte das Fernbleiben des Herrn Tierzuchtoberspektors Tierarzt Grabherr vom oberösterreichischen Landeskulturrat, der leider dringend dienstlich verhindert war, begrüßte dann den in allen Belangen der Pferdezucht unermüßlichen Herrn Vizepräsidenten Müller des oberösterreich. Pferdezuchtvereines, ferner Herrn Tierarzt Dr. Thurner des Bundeshengstenstallamtes Stadl bei Lambach, den erfahrenen Haslingerkenner. Sein Willkommen galt nicht minder dem erschienenen Herrn Landtagsabgeordneten Max Kopp, der überall zu finden ist, wo es die Interessen der Gebirgsbauernschaft erfordern. Herzlich dankte er für ihr Erscheinen den Herren Bürgermeister von Weyer-Markt, Weyer-Land und Großraming, sowie dem Hochw. Herrn Dechant Schindelberger von Weyer und Hochw. Herrn Pfarrer Kachelberger von Gafslenz, deren immer wieder heizeigtes Interesse für unsere Tätigkeit wir hochschätzen. Nach Begrüßung der vielen niederösterreichischen Gäste dankte der Sprecher allen, welche die Veranstaltung gefördert, bezw. überhaupt ermöglicht hatten. Er dankte dem Bund, dem Lande Oberösterreich und dem oberösterreichischen Pferdezuchtverein für die Widmung der ansehnlichen Preise im Gesamtbetrage von 830 Schilling, den Herren Preisrichtern für ihre Mühewaltung, den Gemeinden Weyer-Markt und Weyer-Land für ihre Spende, bezw. Ueberlassung des Platzes, der Beistellung der Arbeitskräfte und des Materiales, der Sparkasse der Marktgemeinde Weyer für ihre munifizente Spende und schließlich allen und jedem, welche durch ihre Mithilfe die umfangreichen Vorarbeiten der beiden Distriktobmänner Herrn Franz Bachbauer-Weyer und Herrn Jakob Stadler-Großraming gefördert haben, so namentlich dem Herrn Obmannstellvertreter Herrn Kaler-Weyer und Herrn Max Hamedinger. Zum Schlusse konnte Dr. Anreiter auf den großen Fortschritt gegenüber der Prämierung im Jahre 1926 hinweisen: Während im Jahre 1926 nur 16 Haslinger (neben 17 Norikern und 9 Trabern) vorgeführt wurden, waren es diesmal 46 Haslinger, die den Preisrichtern vorgestellt wurden. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Zucht des edlen Haslingers zum Wohle der einheimischen Züchter, wie unseres ganzen Heimatlandes, blühen und gedeihen möge. Dann erfolgte die Preisverteilung, welche aufmunternde Worte des Herrn Vizepräsidenten Müller an die Züchter schloffen. Das vorgeführte Pferdmaterial war durchwegs befriedigend. Wenn auch die Stuten, entsprechend der Begründung der Zucht vielfach mit dem vorhandenen Material oft noch wenig homogen und rein sind, so konnte man darunter doch auch sehr schöne und gut typierte Haslinger sehen. Die Güte und Durchschlagskraft der meisten bisher in Weyer stationierten Haslinger-Beschäler erwies die erfreulich große Anzahl von guten, bereits hier gezogenen Stuten und Fohlen. Es wurden daher auch drei Fohlen von Herrn Oberlandstallmeister Köhler zwecks weiterer Aufzucht im Bundesgestüt Wieselburg, woselbst eine eigene Hochweide für Haslinger besteht, angekauft. Alles in allem bot die diesjährige Haslinger-Prämierung in Weyer ein Bild gesunden und zielstetigen Gedeihens, ein gutes Zeugnis für die richtige Leitung des Verbandes und eine erfreuliche Gewähr, daß dieser junge Zuchtzweig in unserer Heimat feste Wurzel gefaßt hat. Nachstehende Züchter erhielten Preise: 1. Kategorie: Mutterstuten mit Fohlen, 9 Stuten: 1. Preis Jakob Stadler, Großraming. 2. Preis Josef Ferdinand Graf Wurmbbrand, Weyer. 3. Preis Michael Aigner, Neustift Nr. 20. 4. Preis Michael Krister, Neustift. 5. Preis Johann Moser, Weyer. 6. Preis Josef Bachbauer, Weyer. 7. Preis Benedikt Haslehner, Ertl, N.-De. 2. Kategorie: dreijährige und ältere Stuten, 29 Stück: 1. Preis: David Gruber, Neustift, silberne Medaille d. o.ö. Landes-R.-R. 2. Preis Franz Bachbauer, Weyer, bronzenne Medaille. 3. Preis Hermann Schonthaler, Weyer. 4. Preis Prinz Schwarzenberg, Kleinreifling. 5. Preis Franz

Forster, Großraming. 6. Preis Anton Gruber, Lausa Nr. 102. 7. Preis Peter Scharnreiter, Großraming. 8. Preis Michael Oberforster, Neustift. 9. Preis Michael Grister, Neustift. 10. Preis Friedrich Ritter von Graßl, Ternberg. 11. Preis Michael Stadler, Großraming. 12. Preis Jakob Stadler, Großraming. 13. Preis Dreher-Wünsched, Weyer. 14. Preis Ambros Stubauer, Neustift. 15. Preis Michael Stubauer, Neustift. 16. Preis Franz Unterbuchschäner, Großraming. 3. Kategorie: ein- und zweijährige Stutfohlen, 5 Stück: 1. Preis Kilian Helmel, Gafslenz. 2. Preis Leopold Kronlachner, Gafslenz. 3. Preis Johann Krister, Weyer-Land. 4. Preis Josef Bachbauer, Weyer. 4. Kategorie: Hengste, 3 Stück: 1. Preis Friedrich Ritter von Graßl, Ternberg. 2. Preis Baron Drajsche.

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Wimpelweihe der Heimwehr.) Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige Heimwehr die Weihe des Ortsgruppenwimpels und konnte zahlreiche Gäste von auswärtigen begrüßen. Es hatten sich Heimwehrkameraden aus Burgstall, Oberndorf, Melf, Wimpasing, St. Pölten, Scheibbs, Gaming, Göstling, Kunz und Randegg, Waidhofen a. d. Ybbs sowie der Kriegerverein Gresten eingefunden. Die Feier wurde mit einer von Pfarrer Konjistorialrat Schweiger gelebrierten Feldmesse eingeleitet. Bürgermeister Pregartbauer begrüßte hierauf die Heimwehr namens der Gemeinde sowie den Heimatschutz als Kämpfer für Freiheit und Recht und als Beschützer von Ordnung und Ruhe. Sodann sprach Ortsgruppenführer Oberstleutnant Raifly Worte der Begrüßung und des Dankes an alle Erschienenen. Landesführer Nationalrat Raab führte u. a. aus: „Unsere Gegner operieren gegen uns mit Lüge und Verleumdung und kein Mittel ist ihnen im Kampf gegen die Heimwehr zu schlecht. Ihre Wut ist nur damit zu erklären, daß die Fundamente ihrer Macht bedroht sind. Wir haben in Oesterreich weder Freiheit, noch Demokratie, sondern wir sind seit zehn Jahren Opfer des brutalsten Terrors. Unser Ziel muß es sein, für die nichtmarxistischen Arbeiter Brot zu schaffen, an die Stelle des Klassenkampfes die Klassenveröhnung zu setzen und Bürger, Arbeiter und Bauern bei Ausschaltung jeder Parteipolitik in einer Front zu sammeln. Die Marxisten haben uns zuerst mit Hohn und Spott überschüttet und heruntergesetzt — jetzt laufen sie zur Regierung und möchten die Auflösung unserer Verbände erzwingen unter dem Vorwand, daß wir die Ruhestörer seien. Das sagen jene, die, wie alle Welt weiß, seit zehn Jahren das Geschäft der Ruhestörung betrieben haben. Für die Heimwehr gibt es kein Zurück!“ Mit dem Dank an die Grestener Heimwehrgruppen und der Aufforderung zu strengster Disziplin schloß Landesführer Raab seine Ausführungen. Seine Rede löste einen Sturm der Begeisterung aus. Nach einer Rede des Dr. Haushofer sprach Bundesrat Dengler, der unter anderem auch den Anschluß des Freiheitsbundes an die Heimwehr herbeiwünschte. Nach einem festlichen Zug durch Gresten, wo jedes Haus reichen Blumen- und Fahnen schmuck trug, wurde beim Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Mit einer Defilierung vor dem Landesführer Nationalrat Raab wurde die Feier beendet.

Landwirtschaftliches.

Rindermarkt in St. Marg vom 26. August 1929.

Table with market data for cattle: Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen: Prima, Sekunda, Tertia. Mastbleh (Ochsen, Stiere, Kühe), Weiblicheh, Auftrieb aus dem Inland, Ausland, Davon Mastbleh, Weiblicheh, Tendenz: Im Vergleich zur Vorwoche waren um 521 Stück weniger aufgetrieben worden. — Es verteuerten sich prima Ochsen und prima Kühe um 10 g, die mittleren und minderen Qualitäten sowie Weiblicheh um 5 bis 10 g, Stiere um 5 g pro kg Lebendgewicht. Verkehrt lebhaft.

Schweinemarkt in St. Marg vom 27. August 1929.

Table with market data for pigs: Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen: I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität. Fleischschweine, Ibd., Fettschweine, lebend, Auftrieb: 10.500 Fleischschw., 3.976 Fettschw. Zusammen 14.476 Stück. Aus dem Inl. 14 St., aus d. Ausl. 14.462 St., Unverkauft: 704 St. Tendenz: Bei anfangs regem, gegen Marktschluß abflauendem Verkehr blieben leichte Fleischschweine und prima Fettschweine im Preise unverändert, schwere Fleischschweine sowie mittlere und mindere Fettschweine verbilligten sich bis zu 5 g pro kg Lebendgewicht.

Wochenschau

Die Wiener Gemeindeverwaltung hat den berühmten Gelehrten Prof. v. Noorden, der auf dem Gebiete der Stoffwechselferkrankungen Weltruf besitzt, für Wien gewonnen. Prof. v. Noorden war vom Jahre 1906 bis 1913 in Wien tätig.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Wuir bei Düren ist der D-Zug Paris-Warschau entgleist. Es wurden dabei 13 Personen getötet, 18 schwer und 25 leicht verletzt.

Bruck a. d. Mur hat eine Garnison des Bundesheeres bekommen.

Jeder Wiener trinkt monatlich durchschnittlich 13 Liter Milch. Viel höher ist die Milchverbrauchsanzahl in den nördlichen Städten. Antwerpen hält den Rekord mit 23 Liter.

In dem kaum 4000 Einwohner zählenden türkischen Marktflecken Abi-Yaman wütet nach einem Berichte eines Schweizer Reisenden die furchtbare Augenkrankheit Trachom. 90 Prozent der Bevölkerung leidet an kranken Augen und ein Großteil ist blind.

In Wien wurde der 62jährige frühere Schneider Josef Terczes aus Brodnj wegen Diebstahls verhaftet. Terczes hat ein abenteuerliches Leben hinter sich und hat nahezu sein halbes Leben in Gefängnissen zugebracht. Lange vor dem Kriege betrieb er Spionage zu Gunsten Russlands. Er war ein Gehilfe Redls und hat auch dann noch spioniert, als er wusste, daß Redl ein Doppelspieler war.

In Rom ist im Alter von 80 Jahren der ehemalige Großmeister der italienischen Freimaurerloge, Ettore Ferrari, gestorben.

Die Wiener Volksope soll unter dem Namen „Neues Wiener Schauspielhaus“ wieder eröffnet werden. Die Leitung der Bühne, die nur mehr Sprechtheater sein wird, wird Jakob Feldhammer und Dr. Otto Ludwig Brenninger innehaben.

In Klagenfurt hat dieser Tage die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines stattgefunden. Es nahmen daran über 700 Delegierte teil.

In einem Sanatorium in Gries bei Bozen ist der jüdische Abgeordnete von Südtirol Karl Radio de Radis gestorben. Als Vertreter der Deutschen konnte er natürlich nicht gelten.

Am 1. September findet das erste ferndirigierte Konzert statt. Wien spielt in diesem Konzert das Violoncell. Die mitwirkenden Musiker befinden sich in Berlin, London, Mailand, Paris und Zürich. Die Töne werden durch Ferntabel übermittelt und in Zürich vermischt und dem Rundfunksender abgegeben.

Der deutsche General und türkische Feldmarschall Biman von Sanders-Bascha, der erfolgreiche Verteidiger von Gallipoli, ist im 73. Lebensjahre gestorben.

Rom hat nach den neuesten Zählungen bereits mehr als 900.000 Einwohner und dürfte bald die Millionen-grenze überschreiten.

Am medizinischen Kongress in Boston wurde die Gallpacher Behandlungsmethode durch eine Broschüre allen Teilnehmern zur Kenntnis gebracht. Die Broschüre ist gezeichnet von Dr. Med. F. G. Zeileis (dem Sohn Valentin Zeileis) und Prof. v. Wendt.

„Miß Mexiko“, Frau Maria Vidal, hat ihren Gatten getötet, weil sie aus den Zeitungen erfahren hat, daß er von seiner ersten Gattin der Bigamie bezichtigt wurde. „Miß Mexiko“ versuchte nach der Tat Selbstmord.

Vergangenen Dienstag fand das Leichenbegängnis des Heimwehrmannes Janisch vom Allgemeinen Krankenhaus in Wien aus statt. Es beteiligten sich daran über 3000 uniformierte Heimwehrmänner und Turner und über hunderttausend Personen bildeten das Spalier.

In Ried im Innkreis fand eine Gerichtsverhandlung gegen den bekannten Erfinder und Schlossherrn von Aurologmünster, Karl Schappeller, statt. Sie wurde vertagt, da sich Schappeller derzeit in Holland befindet.

Fürst Esterhazy will seinen Besitz Kurort Sauerbrunn angeblich um 1.200.000 Schilling an ein tschechoslowakisches Finanzkonglomerat veräußern.

Mussolini will Italien trocken legen. In fünf Jahren wurden 27.000 Schenken gesperrt. Er will, daß der gesamte Boden, der bis jetzt den Weinpflanzungen vorbehalten ist, dazu verwendet wird, um Weizen anzubauen, damit Italien in dieser Beziehung vom Weltmarkt unabhängig wird.

Gerhart Hauptmann arbeitet derzeit an einem autobiographischen Werk „Buch der Kindheit“.

Von der russischen Expedition nach dem Franz-Josefs-Land geriet eine Gruppe in eine Eiscrotte, die sich verschloß und nur mit Mühe gelangten die Teilnehmer ins Freie.

Wiener Radioprogramm

Sender „Rosenhügel“, Welle 516,3.

Montag den 2. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.10 Uhr: Jugendsunde: Durch das Burgenland. 19 Uhr: Pilzseltenheiten und Pilzschönheiten unserer Heimat. 19.30 Uhr: Die Burg der Babenberger Markgrafen auf dem Rahlenberg. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Kammerabend. 20.30 Uhr: Volkstümliche Wiener Musik (Im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Bildrundfunksendung.
Dienstag den 3. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nach-

mittagskonzert. 18 Uhr: Musikhistorische Kämpfe zwischen alter und neuer Musik. 18.30 Uhr: Suppen und Vorspeisen wienerischer Art. 19 Uhr: Die Königsgräber von Ur. 19.30 Uhr: Was das Grammophon Neues bringt. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 4. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Vom Schulbeginn. 18.30 Uhr: Saat und Saattethoden unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse Oesterreichs. 19 Uhr: Sportarzt und Sportwahl. 19.30 Uhr: Wenn die Blätter fallen. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Enoch Arden. Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 5. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 19 Uhr: Das Buch in alter und neuer Zeit I. 19.30 Uhr: Mödling und sein Ausflugsgebiet. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Felix Salten-Abend: „Das stärkere Band“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 6. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Akademie. 18.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 19 Uhr: Die Papageien ihr Gefangenleben und ihre Züchtung. 19.30 Uhr: Das österreichische Schulwesen. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des Wiener Mandolinorchesters „Polyhymnia“. 21.20 Uhr: Violoncellvorträge. 22.05 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Samstag den 7. September: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18.20 Uhr: Frühvollendete. 19.10 Uhr: Kammerabend. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Operettenaufführung: „Polenblut“. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 8. September: 10.40 Uhr: Uebertragung des Ring-Rundlaufes. 11.30 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Im Taifun im südjapanischen Meer. 18 Uhr: Kammermusik. 19.10 Uhr: Mörke-Abend. 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: Opernaufführung: „Madame Butterfly“. Bildrundfunksendung.

Ankündiges 22jähriges Mädchen mit Koch- und Nähenkenntnissen und Jahresgehältnissen sucht Posten in besserem Haus, geht auch mit Herrschaft nach Wien. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 8

Mädchen welches gut kochen kann, sucht Posten als Zierkassierin, auch auf dem Lande. Adresse in der Verw. d. Bl. 3

Haus-Arbeiten jeder Art werden zu soliden Ausfühung übernommen. Hilda Steiz in Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 4. 10

Waldbaumpflanzen Nadelholz- und Laubholzpflanzen zur Herbstaufforstung, Sämlinge für Verschulung sowie alle Gattungen Obstbäume hat billigt abzugeben Revierförster Josef Weyringer, Kirchberg a. d. Pielach, Niederösterreich. 1587

Dauerwohnung 2 oder 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Dorrraum, samt Gartenbenützung, zum Alleinbewohnen in Villa sofort zu vermieten. Auskunft ab 3. September Postleinerstraße 12. 2

Ein großes Zimmer und eine separierte Küche ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 6

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Obbergasse 48. 4

Jahreswohnung (Rüchzimmer) zu vermieten in Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße 2. 7

Große Jahreswohnung 3 Zimmer, Dorrzimmer, Küche, gedeckte Veranda, allenfalls mit Gartenbenützung sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension ab 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 1567

Möbliertes Zimmer in der Postleinerstraße per 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1579

Studenten werden in gute Verpflegung genommen. Kabinettbenützung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1566

Zur Einlegezeit empfiehlt bestens seinen echten Gärungs-Tafelessig zum Konservieren aller Arten Früchte und Gemüse Ferdinand Pfa u, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg. Begründet 1848. 1545

Ein neues Steirerwagel mit Maschinen abzugeben bei F. Studenberger, Schmiedemeister, Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs. 1530

Ehrbar-Flügel, freuzfahrig, billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1520

Wina mit großer freier Kabinettbenützung, 1. Stock- und Souverainwohnung, mietfrei, großer Obstgarten, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1520

Fleischbauerei und Selcherei Eduard Teußl, Zell

a. d. Ybbs, Fernruf 130

Empfehle meine gut gekühlten Prima-Fleischsorten, wie Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zu jeder Tageszeit. Ganz besonders mache ich auf mein mildes, im Geschmack vorzügliches Selchfleisch aufmerksam. Eigene Kühlanlage im Hause!

MÖBEL

Das bekannte Spezial-Probierverandhaus **Neubauer Möbelheim** Wien, 7. Bez., Kaiserstraße 17 hat seine Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der P. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt. **Fabriksniederlage** von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private **Komplette Brautausstattung** für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Emailtische samt Alabaster; Gesamtpreis S 1900.— **Schlafzimmer**, Eiche, siebenstellig, gebiegen S 680.— **Speisezimmer**, neuzeitliche Façon S 720.— **Serreszimmer** samt Kautschuk S 650.— Amerikanische komplett eingerichtete Küchenstube, Dorrzimmer und Mädchenzimmer, Umbautischen, Kiesen-Auswahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Stellungen Preisatatalog auf Wunsch / Provinzlieferung mit Lastauto / Zahlungsvereinfachungen!

Neubauer Möbelheim

Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Dringende Gelegenheitskäufe!

Haus mit 30 Joch arrondiertem ganz ebenen Primagrund, Bahnnahe, samt Inventar, Einte usw. S 23.000.—; 2 Neubauten mit guten, fast ebenen Grundstücken, mit allem Inventar, 40 Joch S 20.000.—, 10 Joch S 10.000.—; Haus mit 8 1/2 Joch gutem arrondierten Grund samt Inventar S 7000.—; Haus in Freistadt samt Stadel, Pachtgrund, S 7000.—; Gasthaus mit Regalbahn, ohne Grund (Juli 13 hl Bier), S 17.000.—; Gasthaus mit 8 1/2 Joch Primagrund, samt allem Inventar S 35.000.—; Gemischtwarengeschäft im Orte, S 1200.— Gesamt-ablöse. (32 Groschen in Marken beilegen!) Realitätenanziehl Hans Wayer, Freistadt, D. S.

Zu verkaufen!

- 1 Motor, 3 PS
- 1 Motor, 1 1/2 PS
- 1 Kolbenpumpe
- 1 Vogelpumpe im

Erholungsheim Sonntagberg.

Drucksorten

feinsten Ausführung erzeugt billigt Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung



Unduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Undulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis per Stück nur S 3-80. Versand gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma

Reiter-Verlag und Export, Leipzig C1, Brühl 29
5 hunderte von Dankschreiben liegen auf!

Dankagung.

Außerstande, Allen, welche durch ihre Anwesenheit beim Leichenbegängnisse, durch Franzpenden und auf andere tröstende Weise ihr warmes Mitgefühl an dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben Gatten und Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Herrn

Franz Libellachner

Besitzer in Waidhof

betroffen hat, bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank auszudrücken, gestatten wir uns, dies mit tief gerührtem Herzen auf diesem Wege zu tun.

Waidhof, am 29. August 1929. 11

Familie Libellachner.